№ 156 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 7. Juli 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7060. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Flottenpolitik der Vereinigten Staaten

Von Diplomaticus.

Vor kurzem schilderte ich den Gegensatz Englands zu den beiden anderen Seemächten auf der Genfer Konferenz. Heute fassen wir die Politik der Vereinigten Staaten ins Auge, die die Konferenz veranlaßt, man könnte beinah sagen, erzwungen haben, — und gilt das nicht von allen Amerikanern, so gilt das doch bestimmt von dem repräsentativen Mann der Vereinigten Staaten, von dem Präsidenten Coolidge.

Die Konferenz sollte und soll eine Abrüstungs-Konferenz sein. Ist sie es? Die Frage erscheint auf den ersten Blick wie ein Scherz; sieht man sich aber die Vorschläge an, die der Konferenz bisher unterbreitet sind, und überlegt man sich die Folgen, die ihre Annahme nach sich ziehen müßte, so wird man zu ihr gedrängt. Also nochmals: ist es eine Abrüstungskonferenz?

Nach der Washingtoner Konferenz von 1922 haben die Mächte in der Tat ihre Seekräfte verringert, — wenigstens die drei großen Seemächte. (Ob auch Frankreich und Italien ihre übernommenen Verpflichtungen erfüllt haben, ist noch nicht einwandfrei erwiesen.) Wird es auch diesmal so sein? Oder wird die Genfer Konferenz nicht bloß eine Regelung der Rüstungen erzielen, mit der Wirkung, daß die Amerikaner die Schiffe, die sie bauen wollten, nun bauen dürfen mit Zustimmung der anderen Mächte?

In seiner Eröffnungsrede hat Mr. Hugh Gibson, der erste Delegierte Amerikas und Vorsitzende der Konferenz, erklärt: die Vereinigten Staaten seien bereit, jede Art und jedes Maß von Seeabrüstung, über das man sich einigen würde, und sei es die radikalste, anzunehmen, — aber unter einer Bedingung: die Gleichheit müßte ihnen mit jedem anderen Lande gesichert werden.

Da muß man sich zuerst klar werden, was man in Amerika unter Gleichheit versteht. Gegenüber England handelt es sich um eine absolute und strenge Gleichheit, die sich in dem Verhältnis von 5:5 ausdrückt, das für die Linienschiffe ja auch schon 1922 in Washington festgelegt wurde. Aber gegenüber Japan hat der Begriff der Gleichheit ein anderes Gesicht. Der Vertrag von Washington verbietet jede Errichtung einer Flottenbasis im westlichen Teil des Stillen Ozeans (von Amerika aus gesehen) zwischen gewissen Längengraden, und innerhalb dieser Sphäre befinden sich die Philippinen. Das heißt, die Vereinigten Staaten haben darauf verzichtet, die Reede von Manila zu befestigen, mit anderen Worten: westlich der Hawaii-Inseln haben sie keine Flottenbasis.

Um die ungeheure Entfernung zwischen Amerika und Japan auszugleichen, ist das Verhältnis von 5:3 kein zu großes Plus zu Gunsten Amerikas, in Wirklichkeit begründet dieses Verhältnis sogar eine Ueberlegenheit Japans. Demgemäß verstehen die Amerikaner eine Gleichheit mit Japan dahin, daß sie ein genügendes zahlenmäßiges Uebergewicht erhalten, um die Entfernung von einer Weltmeerbreite auszugleichen.

Anders denken die Japaner. Sie entgegnen, das amerikanische Argument setze voraus, daß der eventuelle Krieg in den japanischen Gewässern ausbreche. Nun gut — diese Annahme mag gelten für Linienschiffe, die eine Angriffswaffe sind. Kreuzer und Zerstörer sind aber Verteidigungswaffen, und wie kommen die Vereinigten Staaten dazu, sich an den Küsten Japans verteidigen zu wollen?

Diese Wechselrede berührt aber nicht den Kern der Sache. Den greifen die Engländer offen an. Gleichheit wollt ihr? — sagen sie den Amerikanern. Zu welchem Zweck? Habt ihr zahlreiche, über alle Erdteile verstreute Kolonien? Verbindungswege von Hunderttausenden von Meilen? Und ein Land ohne Lebensmittelproduktion, das auszuhungern Deutschland beinah gelungen wäre, und das ein besser gerüsteter Gegner in wenig Wochen aushungern könnte? Wir legen unsere Bedürfnisse offen dar, wir zeigen offen, wessen wir bedürfen, um ihnen zu genügen. Macht es ebenso. Auch die Japaner werden es machen — und dann vergleichen wir.

Das ist eine überflüssige und irreführende Untersuchung, — antworten die Amerikaner. Jeder kann dann eine Flotte verlangen, wie er will, die anderen wird er doch nicht überzeugen. Und ferner, was vorschlägt die Länge der Verbindungswege — die so wie so schon durch die Menge eurer Flottenbasen ausgeglichen ist, — wenn die anderen keine Schiffe haben? Wir schlagen euch vor, alle abzuschaffen, — und geschähe es, behieltet ihr immer noch eine ungeheure Ueberlegenheit durch eure Handelsschiffe. Was habt ihr dagegen einzuwenden? Defensivwaffen haben nur einen Sinn, wenn ein Angriff erfolgt. Gegen wen baut ihr diese riesige Zahl von Kreuzern, die vor unseren Augen die See verdunkeln?

Die Japaner wollen weder von dem starren Verhältnis von 5:5:3 der Amerikaner, noch von der Erörterung der Flottenbedürfnisse einer jeden Nation, wie die Engländer sie verlangen, etwas wissen. Die Bedürfnisse eines Landes, sagen sie, drücken sich nicht in Worten, sondern in Handlungen aus. Danach muß man zugeben, daß die wahren Bedürfnisse in den Bauten erscheinen, die jedes Land seit dem Kriege errichtet hat. Versuchen wir also unsere Flotten auf der Grundlage des statu quo festzulegen. Dieselbe Methode wurde ja auch in Washington inbezug auf die Linienschiffe angewendet.

Das stimmt nicht, — erwidern hierauf die Amerikaner. Im Jahre 1922 haben wir auf mehr Tonnen verzichtet und mehr Schiffe versenkt als irgend ein anderes Land. Jetzt müßt ihr die entsprechenden Opfer bringen. Den statu quo anzuerkennen, hieße eine Prämie auf das bisherige Rüstungsfieber setzen. Engländer und Japaner haben in den letzten Jahren emsig gebaut, sie haben einen erheblichen Vorsprung vor uns. Sollen wir dafür büßen, daß wir das Wettrüsten der Nachkriegszeit nicht mitgemacht haben?

Zwischen der englischen und der japanischen Opposition eingekeilt, scheinen die amerikanischen Delegierten nicht abgeneigt zu sein, die starre Proportion 5:5:3 einstweilen beiseite zu stellen, um über Tonnen und Einheiten zu verhandeln. Aber immer wieder nur unter der Bedingung, daß die Gleichheit — die Gleichheit, „wie sie sie auffassen" — gewahrt bleibe. Und damit kommen wir zum Ausgangspunkt zurück.

Die Stellung der Amerikaner ist gewiß sehr stark. Diskutabel in der Theorie, ist sie unangreifbar in der Praxis. Es ist die Stellung des Reichen und des Starken. Die Engländer können die innere Berechtigung der amerikanischen „Gleichheit" bestreiten, aber verhindern können sie sie nicht. Beharrt England darauf, sie abzulehnen, geht die Konferenz resultatlos zu Ende, so sind die Amerikaner jederzeit imstande, ihre Drohung wahrzumachen und so viele Schiffe zu bauen, daß sie den Stand der englischen Gesamtflotte mindestens erreichen.

Würden sie sie bemannen können? Besonders mit Offizieren? Die Engländer verneinen es, sie behaupten, einen guten Marineur könne man unter sieben Jahren Erziehung nicht bekommen. Die Amerikaner ihrerseits sind überzeugt, genug Offiziere zu haben und die fehlenden in ein paar Monaten emporzuzüchten. Wie dem auch sei, sicher ist jedenfalls eines: bauen können sie. Und sie werden es tun.

Und könnten die Engländer eine Koalition gegen Amerika zusammenbringen, wie sie eine gegen Deutschland zusammenbrachten? Als Bundesgenosse könnte nur Japan in Frage kommen. Wie aber eine solche Koalition auch ausfiele — ein Resultat wäre unter allen Umständen sicher: daß England Kanada an Amerika verlöre.

Unter saekularem Gesichtspunkte bedeutet die Konferenz von Genf den Uebergang der Seeherrschaft von England auf Amerika. Nach dem Verlust der industriellen und der finanziellen Vorherrschaft an Amerika erfolgt auch der Verlust der maritimen. Das ist die Folge des von England gewollten und vorbereiteten Weltkrieges. Das zeitlich erste Opfer des Weltkrieges war Deutschland; sein endgültiges Opfer wird England sein. Es hat sich dieses Schicksal selbst geschmiedet. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Und wenn Lloyd George 1921 bei dem elenden Londoner Pakt unseren damaligen Außenminister Simons, den heutigen Reichsgerichtspräsidenten, der sich auf jenes Zitat berief, höhnisch fragte: wann denn diese Weltgeschichte zu laufen beginne, — so kann man erwidern: sie hat längst zu laufen begonnen, und die Seeabrüstungskonferenz von Genf ist eine sichtbare Etappe auf ihrem Wege.

Wenn die Genfer Konferenz scheitert, so werden die Vereinigten Staaten mit allen Kräften — und die sind unerschöpflich — das Wettrüsten mitmachen, das dann anhebt. Gelingt sie, so werden sie innerhalb der vereinbarten Grenzen bauen, um auf gleichen Fuß mit ihren Kontrahenten zu kommen. Bauen werden sie auf jeden Fall.

Natürlich wäre eine Vereinbarung einem Wettlauf vorzuziehen. Aber eine Abrüstungskonferenz soll man das nicht nennen. Die amerikanische Devise heißt: seine Pläne begrenzen, je nachdem es gelingt, die anderen zur Abrüstung zu zwingen.

Eisenbahnunglück auf der Harzbahn

Zahlreiche Todesopfer

wtb. **Magdeburg**, 6. Juni. (Drahtb.) **Heute abend 6.30 Uhr entgleiste der Zug der Harzbahn infolge des Hochwassers zum Thumkuhlental zwischen Hasserode und Schierke an dem steilen Abhang, der den Reisenden durch den wunderbaren Talblick bekannt ist. Die Bahn hatte bereits alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen und Sachverständige auf der Maschine mitfahren lassen. Die Lokomotive und einige Wagen stürzten den steilen Abhang hinunter. Der Lokomotivführer, der Heizer, der Regierungsbaumeister und der Techniker sind tot. Man kann jetzt schon annehmen, daß auch einige Reisende tot sind. Mehrere Fahrgäste fanden im Wernigeroder Krankenhaus Aufnahme. Der Vizepräsident des Regierungsbezirks Magdeburg begab sich sofort an die Unfallstelle.**

Zugzusammenstoß in Amerika

Im Tale des Hudson, ungefähr 50 Meilen von Newyork, fuhr ein Schnellzug auf einen Güterzug auf, wobei vier Personen getötet und etwa 30 verletzt wurden, darunter mehrere schwer. Die Toten lagen mehrere Stunden neben den Trümmern des ersten Passagier- und des Gepäckwagens. Die Ursache zu dem Unglück ist entweder in einem nicht verstandenen Signal oder Weichendefekt zu suchen. Der Schnellzug stieß mit solcher Kraft gegen den beladenen Güterzug, daß dieser sich vollständig in die ersten beiden Wagen des Personenzuges hineinschob. Die Katastrophe war von Szenen wildester Panik begleitet.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 6. Juli. (Drahtb.) Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 14 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung des Lohnversicherungsgesetzes. Es werden zunächst die drei ersten Abschnitte behandelt. Zahlreiche Anträge liegen zu dem aus 175 Paragraphen bestehenden Gesetz vor. Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Zulassung der Ersatzkassen wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag der Regierungsparteien, der die 10 Lohnklassen noch um eine weitere vermehren will. Im übrigen werden die ersten Abschnitte bis zum § 90 in der Ausschußfassung bei Ablehnung der Abänderungsanträge angenommen. Nach Beratung des Abschnittes 4 ist die zweite Lesung des Gesetzes beendet. Darauf werden die Abschnitte 4 bis 7 über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Aufbringung der Mittel in der Ausschußfassung angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Die dritte Lesung und Schlußabstimmung wird nach Beratung mehrerer Abänderungsanträge erst am Donnerstag erfolgen.

Die Frage des Schulgesetzes

Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Während es in der „Täglichen Rundschau" heißt, daß es gegenwärtig noch sehr zweifelhaft ist, ob sich eine volle Einigung über das Reichsschulgesetz auf einer gemeinsamen Grundlage erzielen läßt, nimmt die „Deutsche Allgemeine Zeitung" an, daß die Reichsregierung in den nächsten Tagen zu einem Abschluß der Verhandlungen kommen wird. Sollte eine Uebereinstimmung erzielt werden, würden die Minister ihre Zustimmung vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Fraktionen geben. Während der Sommermonate würden Verhandlungen mit den Ländern stattfinden. Wie es in dem letztgenannten Blatt und auch im „Berliner Tageblatt" heißt, ist es fraglich geworden, ob die Septembertagung des Reichstages wird abgehalten werden können. Die Entscheidung darüber dürfte heute der Aeltestenrat treffen. Sollte die Herbsttagung abgehalten werden, so wird sie wahrscheinlich im Landtagsgebäude stattfinden, weil im Reichstagsgebäude umfangreiche Umbauten vorgenommen werden.

Reichskabinett und Schulgesetz

wtb. **Berlin**, 6. Juli. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat entgegen anderslautenden Meldungen eine Kabinettssitzung zur Beratung der Frage des Reichsschulgesetzes noch nicht stattgefunden. Auch für heute nachmittag ist keine Besprechung der Kabinettsmitglieder über diese Angelegenheit vorgesehen.

Prinz Friedrich Sigismund von Preußen †

An den Folgen eines Reitunfalles gestorben.

Luzern, 6. Juli. (Eig. Drahtb. **Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der am Sonntag beim Internationalen Reitturnier mit seinem Pferde gestürzt war und sich dabei 5 Rippen gebrochen und eine schwere Verletzung der Leber zugezogen hatte, ist heute nachmittag seinen Verletzungen erlegen.**

*

Der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Hohenzollernprinz war am 17. Dezember 1891 als Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen geboren. Er war ein begeisterter Reiteroffizier und in der Uniform der schwarzen Husaren eine bekannte Erscheinung auf den großen Reitturnieren, auf denen er sich viele Preise errang. Auch an einem der ersten lippischen Reitturniere in Remmighausen nahm Prinz Friedrich Sigismund, eine sympathische Persönlichkeit, erfolgreich teil. Die Nachricht von seinem vorzeitigen Tode wird daher auch in Lippe lebhaftes Mitgefühl finden.

Deutsches Reich

Zur Frage der Mieterhöhung. Halbamtlich wird mitgeteilt: Eine Berliner Tageszeitung bringt unter Bezugnahme auf die vom Reichstag geforderte, aber noch nicht abgeschlossene Denkschrift über die Wohnungsnot die Mitteilung, daß die Reichsregierung eine Mieterhöhung über 120 Prozent bis 160 Prozent der Friedensmiete vorbereite. Diese Meldungen entsprechen nicht den Tatsachen. Solche Mieten sind vorgesehen in Neubauwohnungen, wobei die Senkung der Neubaumieten noch ausdrücklich gefordert wird.

*

Abschiedsfeier des Reichsrats für den Gesandten Hildenbrandt. Der Reichsrat veranstaltete am Mittwochabend eine große und sehr zahlreich besuchte Abschiedsfeier zu Ehren seines ausscheidenden Mitgliedes, des Gesandten Hildenbrandt, der ursprünglich den Freistaat Württemberg und die beiden Lippe vertrat. Die stimmführenden Bevollmächtigten der Länder waren vollzählig vertreten. Von der Reichsregierung war der Finanzminister Dr. Köhler bei der Abschiedsfeier zugegen.

*

Neuer Befehlshaber der Nordseestreitkräfte. Konteradmiral Prentzel, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, zugleich 2. Admiral der Linienschiffsdivision, ist unter Enthebung von diesen Stellungen und unter Versetzung nach Berlin zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt. Konteradmiral Werth, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, ist unter Versetzung nach Wilhelmshaven und Zuteilung zur Marinestation der Nordsee zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee und gleichzeitig zum 2. Admiral der Linienschiffsdivision ernannt worden. Der Wechsel wird zum Herbst d. Js. eintreten.

wtb. **Berlin**, 6. Juli. (Drahtber.) Die Entscheidung Calonders über die vom Schweizer Schulfachmann vorgenommene Prüfung oberschlesischer Schulkinder liegt noch nicht vor. Von den 1600 Kindern, deren Beteiligung an dem Schulstreik zu den Minderheitsschulen zugeführt wurden. Hiervon wurden schließlich 225 Kinder von dem Schweizer Schulfachmann wegen ungenügender deutscher Sprachkenntnisse für den Besuch polnischer Schulen bestimmt.

wtb. **Dresden**, 6. Juli. (Drahtber.) In der Vollsitzung des sächsischen Landtags wurden die sozialdemokratisch-kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das neue Kabinett Held mit 47 gegen 46 Stimmen abgelehnt. 3 Abgeordnete fehlten.

Deutschland in der Mandatskommission

wtb. **Genf**, 6. Juli. (Drahtber.) **Die Mandatskommission des Völkerbundes faßte heute den endgültigen Beschluß in der Frage eines reichsdeutschen Mitgliedes in der Mandatskommission. Die Kommission hat gegen die Ernennung eines deutschen Mitgliedes durch den Rat nichts einzuwenden. Wie verlautet, hat sich bei der Schlußabstimmung eine kleine Minderheit der Stimme enthalten, weil sie annahm, daß die Frage politischen Hintergrund habe.**

Kleine Meldungen

wtb. **Plauen**, 6. Juli. Am heutigen Verhandlungstage im Prozeß gegen Müller erklärte Justizrat Hahn nochmals, daß der Angeklagte nicht daran gedacht habe, Dr. Stresemann des Landesverrats zu bezichtigen. Lediglich die Vorwürfe lügenhafter Politik und der Korruption lägen vor. Justizrat Hahn beantragte die Ladung verschiedener Zeugen und Gegenüberstellung von Dr. Stresemann mit Dr. Schacht.

wtb. **München**, 6. Juli. Der deutsche Botschafter von Hösch unterzog sich heute vormittag in der Kuranstalt Neuwittelsbach in München einer Mandeloperation, die einen guten Verlauf nahm. Das Befinden des Botschafters ist, wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros von unterrichteter Seite erfährt, durchaus zufriedenstellend.

wtb. **Paris**, 6. Juli. (Drahtber.) Commander Byrd und sein Begleiter wurden heute vom französischen Ministerpräsidenten empfangen, der Byrd das Abzeichen zum Offizier der Ehrenlegion überreichte.

wtb. **Rio de Janeiro**, 6. Juli. Der Präsident des Brasilianischen Lloyd, dessen Dampfer den Dienst zwischen Europa und Rio de Janeiro versehen, ist von dem ersten Maat des Dampfers „Curvello" ermordet worden.

Auslandsnachrichten

Die französische Heeresvorlage in der Kammer.

wtb. **Paris**, 6. Juli. (Drahtb.) Die Kammer nahm heute vormittag die Beratung des Gesetzentwurfes über die Rekrutierung des Heeres vor. Ein von Renaudel begründeter sozialistischer Gegenentwurf, der eine neunmonatige Dienstzeit mit vorhergehenden und nachfolgenden militärischen Uebungen vorsah, wurde mit 451 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurden die ersten 6 grundlegenden Artikel des Regierungsentwurfes angenommen. Danach ist jeder Franzose zum Militärdienst verpflichtet. Die Dienstzeit beträgt danach 1 Jahr und eine Militärpflicht von 27 Jahren.

*

Dumergue an Coolidge.

wtb. **Paris**, 6. Juli. Anläßlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat Präsident Doumergue an Präsident Coolidge ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die seit mehr als hundert Jahre bestehende Freundschaft zwischen beiden Ländern und ihre erneute Annäherung durch die Erschließung des kürzesten Weges zwischen ihnen durch die Transozeanflieger erklärt: Könnte doch das Ideal, das unsere beiden Völker beseelt, den Regierungen die Formeln eingeben, die die glücklichsten und die geeignetsten sind, um ihre traditionelle Freundschaft im Frieden zu bestätigen.

*

Amerikanische Zolltarifverhandlungen mit Europa.

wtb. **Washington**, 5. Juli. Der amerikanische Zolltarifausschuß entsandte Edgar Brossard nach England, um Fragen des amerikanischen Zolltarifes zu besprechen, insbesondere die Fragen der Berechnung der Herstellungskosten und der Großhandelspreise, da das bisherige System der Berechnung nach Faktura hier als unzuverlässig bezeichnet wird. Brossard und sein Assistent Dennis werden in allen europäischen Ländern über diese Fragen Verhandlungen führen und Mitte September nach Amerika zurückkehren.

Späte Sühne eines Kapitalverbrechens

Das Schwurgericht in Greifswald verurteilte nach über 12stündiger Verhandlung in später Nachtstunde den ehemaligen Schutzpolizeibeamten Tetzlaff zu zehn Jahren Zuchthaus. Tetzlaff hatte im September 1921 seinen Kompagnon, den Vertreter der Oiex-Gesellschaft (Berlin) in Bergen, Pfeiffer, nach einem Wortwechsel in ihrem gemeinsamen Kontor mit einem Bleirohr niedergeschlagen, ihm dann eine Schlinge um den Hals gezogen und den Leichnam in den Bette Pfeiffers versteckt, wo er erst nach über einem Monat stark verwest gefunden wurde. Der Täter wurde in Posen verhaftet und von dem dortigen polnischen Gericht zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf Antrag der deutschen Behörden wurde er jedoch ausgeliefert und dem Schwurgericht in Greifswald zur Aburteilung übergeben. Besonders belastend für ihn war die Tatsache, daß er nach der Ermordung Pfeiffers sich größere Summen aus dessen Vermögen angeeignet, zum Teil durch Fälschung von Schecks erlangt hatte. Fünf Jahre der verhängten Zuchthausstrafe wurden als durch die polnische Untersuchungshaft verbüßt betrachtet. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

Neues vom Tage

Dr. Martin Mohr †.

Dienstag nachmittag verschied im Alter von 60 Jahren infolge eines Schlaganfalles unerwartet der Gründer und langjährige Leiter des deutschen Instituts für Zeitungskunde an der Universität Berlin, Dr. Martin Mohr. Der Verstorbene war nach verschiedenartiger Redaktionstätigkeit Chefredakteur der Münchner Neuesten Nachrichten, während des Krieges Leiter der Presseabteilung beim Generalgouvernement Warschau und gründete nach dem Kriege das deutsche Institut für Zeitungskunde an der Universität Berlin.

*

Doppeltes Todesurteil.

Im Harburger Mordprozeß Strasser verurteilte das Gericht gestern den Angeklagten zweimal zum Tode, zwei Jahre Gefängnis und dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Strasser war angeklagt, vor mehreren Jahren seine Frau und seinen Sohn erschossen zu haben, um sich in den Besitz der Versicherungssummen zu setzen. Der Tod seiner Frau und seines Sohnes wurde anfänglich auf Unglücksfälle zurückgeführt, bis später der Verdacht des Mordes gegen Strasser auftauchte.

*

Tödlicher Jagdunfall.

Als der Berliner Kaufmann Wollbrandt in Kirchmöser bei Brandenburg a. H. nach beendeter Entenjagd aus dem Boot ans Land steigen wollte, verhakte sich sein Gewehr so unglücklich am Boot, daß ein Schuß losging. Die volle Schrotladung traf ihn in den Leib und tötete ihn auf der Stelle.

*

Unfall einer Fallschirmspringerin.

Auf dem Flugplatz Staaken verunglückte beim Fallschirmabsprung ein Fräulein Knuth. Sie erlitt bei der Landung einen Knöchelbruch, der ihre Einlieferung in das Spandauer Krankenhaus erforderlich machte.

*

Zwölf Jahre Zuchthaus wegen Meineids.

Das Schwurgericht Koburg verhandelte die ganze Woche hindurch gegen den 46jährigen Möbelfabrikanten Eduard Eckardt aus Oeslau bei Koburg, seine Frau, seine Nichte und sechs seiner ehemaligen Lehrlinge. Eckardt hatte seine Angestellten jahrelang in vielen Fällen geradezu zum Meineid gezwungen und dadurch eine Reihe von Zivilprozessen gewonnen, die er sonst wahrscheinlich verloren hätte. Er ließ seine Frau und seine Lehrlinge Aussagen machen über Vorgänge, über die sie gar nichts wußten. Die jungen Leute mußten die Aussagen auswendig lernen, und er hörte sie dann ab. Wollten die Lehrlinge nicht, so drohte er mit langer Arbeit, schlechter Kost usw. Das ging so lange, bis einem der Lehrlinge das Gewissen schlug und er Anzeige erstattete. In der Verhandlung, in der 76 Zeugen vernommen wurden, leugnete Eckardt bis zuletzt, und auch die Mitangeklagten stritten alles ab. Endlich, am vorletzten Verhandlungstage, nachdem Eckardt und seine Frau aus dem Saale geführt waren, brachen die jungen Leute zusammen und legten Geständnisse ab. Das Gericht verurteilte Eckardt zu 12 Jahren Zuchthaus, behandelte aber die anderen Angeklagten milde. Vier wurden freigesprochen, zwei erhielten je ein Jahr Zuchthaus, die Frau 6 Monate und die Nichte 4½ Monate Gefängnis.

*

Ueber 1000 Briefe unterschlagen.

Der seit 32 Jahren bei der Reichspost beschäftigte Postassistent Rozberger in Erfurt hatte seit Herbst 1925 bis zu seiner Verhaftung am 25. Mai 1927 fortgesetzt Briefe unterschlagen, beraubt und vernichtet. Obgleich er auf diese Weise mindestens 1000 Briefe beseitigte, erbeutete er im ganzen nur etwa 300 RM. Das große Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus, 300 RM. Geldstrafe, evtl. weitere 10 Tage Zuchthaus, zu 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter.

*

Eine Wette.

Aus Mannheim wird gemeldet: Anläßlich einer Wette um einen Kasten Flaschenbier erkletterte in Mannheim der Maurer Alois Weber aus Kirchheim den 30 Meter hohen Schornstein der Milchzentrale, stürzte aber beim Abstieg am Blitzableiter ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch im Laufe des Nachmittags im Krankenhaus starb. Weber hinterläßt Frau und neun unmündige Kinder.

*

Der Unglücksfall bei den „Quo Vadis?"-Aufnahmen vor Gericht.

Bei den Aufnahmen für den Film „Quo Vadis?" wurde im Februar 1924 in Rom ein Statist durch den Löwen eines deutschen Dompteurs getötet. Dienstagabend wurden, wie aus Rom berichtet wird, die Gerichtsverhandlungen über diesen Fall beendet. Der Besitzer des Films wurde freigesprochen, der Dompteur Schneider zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

*

Todesurteil gegen 5 russische Raubmörder.

In Ariemowsk im Douezrevier wurden 5 Anführer der Raubmörderbande „Schwarze Maske" zum Tode und 10 Raubmörder zu Gefängnisstrafen verurteilt.

*

Schwere Bluttat eines Geisteskranken.

In dem Dorfe Faramonts in Spanien erstach in seinem Hause ein junger Mann in einem Anfall von Geistesverwirrung seine Mutter, seine Verlobte und einen Nachbarn. Auf der Straße tötete er dann einen Passanten und verletzte 6 andere schwer, darunter ein Kind und ein kleines Mädchen. Der Mörder wurde erst nach langem Widerstand überwältigt.

*

Großer Hotelbrand in einem amerikanischen Seebad.

Sechs Hotels, in dem amerikanischen Seebad Atlantic City wurden durch Feuer zerstört. Die zahlreichen Gäste kamen ohne Verluste davon. Der finanzielle Schaden ist nicht groß, da die Hotels aus Holz gebaut waren.

Lipperland

Kraftpostverkehr zur Handwerksschau nach Lemgo

Aus Anlaß der Handwerks- und Gewerbeschau in Lemgo werden am Sonntag, dem 10. Juli, außer den fahrplanmäßigen Fahrten folgende außergewöhnliche Kraftpostfahrten ausgeführt. Der Fahrpreis beträgt 10 Pfg. für 1 Kilometer.

1. Strecke Detmold—Lemgo:

8.15	abends	ab Detmold Bahnhof,
8.35	"	ab Wahmbeckerheide,
10.0	"	an Lemgo Schützenplatz,
10.30*)	"	ab Lemgo Schützenplatz,
11.15	"	ab Wahmbeckerheide,
11.35	"	an Detmold.

2. Strecke Bad Salzuflen—Lemgo:

1.0	mittags	ab Bad Salzuflen Markt,
1.30	"	ab Schötmar,
1.45	"	an Retzen,
1.45	"	an Lemgo Schützenplatz,
10.45*)	abends	ab Lemgo Schützenplatz,
11.5	"	an Retzen,
11.20	"	an Schötmar,
11.30	"	an Bad Salzuflen,

3. Strecke Blomberg—Lemgo:

9.30	abends	ab Blomberg Markt,
9.55	"	an Großenmarpe,
10.30	"	an Lemgo Schützenplatz,
10.45*)	"	ab Lemgo Schützenplatz,
11.10	"	an Großenmarpe,
11.40	"	an Blomberg.

4. Strecke Langenholzhausen—Lemgo:

12.30	mittags	ab Langenholzhausen,
1.0	"	ab Hohenhausen,
1.30	"	an Lemgo Schützenplatz,
10.45*)	abends	ab Lemgo Schützenplatz,
11.30	"	an Hohenhausen,
11.50	"	an Langenholzhausen.

5. Strecke Lemgo—Humfeld—Lüdenhausen:

10.45*)	abends	ab Lemgo Schützenplatz,
11.15	"	an Humfeld,
11.30	"	an Hillentrup,
12.0	"	an Lüdenhausen.

*) Abfahrten nach Beendigung des Feuerwerks.

Zur Holzablösung im Amte Schwalenberg

In Rischenau und Niese fanden am Sonntagnachmittag und Sonntagabend Versammlungen der Holzberechtigten statt. In beiden Orten waren die Interessenten fast vollzählig erschienen. Veranlassung der Besprechung waren 2 Schreiben des Ablösungskommissars aus Blomberg, welcher wünschte, daß von jeder Ortschaft ein bevollmächtigter Obmann für weiter vorzunehmende Verhandlungen gewählt werden solle, desgleichen eine Zusammenstellung erbat, woraus zu ersehen sei, ob, an wen u. in welcher Preislage in den letzten 3 Jahren Holzanweisungen verkauft seien. Diese Maßnahme hat wohl ihre Ursache in der standhaften Weigerung der Berechtigten, eine Ablösung nach dem Durchschnittswert der Holzpreise von 1906—1913 in Erwägung zu ziehen, da die Holzpreise seit jener Zeit um über 100 % gestiegen sind, der Kapitalwert der Weisung nach altem Muster demnach nur die Hälfte des heutigen Wertes darstellt. Zum Obmann wurden in beiden Ortschaften die schon kürzlich in den Zentralvorstand gewählten Vertreter der Gemeinden bestimmt, um von vornherein den Zusammenhang mit dem Ganzen zu wahren. Die in der Versammlung festgestellten Verkaufspreise der Weisungen aus den 3 letzten Jahren wurden dem Vorstand der organisierten Berechtigten übermittelt zur entsprechenden Verwertung gegenüber dem Kommissar. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde ausführlich Bericht erstattet über die seit dem Zusammenschluß erfolgten Maßnahmen und Festsetzungen aus gehabten Besprechungen. Auch der letzte Landtagsbeschluß und die zur Verfügung gestellte Domäne wurden lebhaft besprochen. Wie weit die Berechtigten der einzelnen Gemeinde an der Domäne, soweit landwirtschaftlich genutztes Land in Frage kommt, beteiligt werden können, wird Aufgabe späterer Besprechung sein müssen, weil dafür ein gewisser Paragraph des Ablösungsgesetzes eine Richtschnur gibt. Wie bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht ist, legt der Staat Wert auf eine Lösung der Dinge, die die Berechtigten zufriedenstellt, weswegen von seiner Seite auch eine friedliche Auseinandersetzung versucht werden soll.

— **Herbstmanöver bei Paderborn.** Den Herbstmanövern der 6. Division und der 3. Kavalleriebrigade, die unter der Leitung des Gruppenkommandos II in der letzten Septemberwoche zwischen Paderborn-Marsberg-Treudelburg stattfinden, wird der Reichspräsident v. Hindenburg beiwohnen und in Bad Driburg Wohnung nehmen. An Einquartierung ist für diese Tage in Driburg vorgesehen eine Belegung mit 34 Offizieren, 70 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie 45 Pferden in der Zeit vom 20.—26. September; außerdem in der Zeit vom 23.—24. September mit 84 Offizieren und 1600 Unteroffizieren und Mannschaften sowie 369 Pferden; ferner in der Zeit vom 24.—26. September 29 Offiziere, 330 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie 156 Pferde. — Zur Vorbereitung der Manöver finden sich jetzt schon etwa 40 Offiziere und höhere Verwaltungsbeamte der Heeresleitung und der Reichsbahn usw. in Driburg ein. Die Herren haben in den Kurhäusern des Gräflichen Bades Wohnung genommen.

Detmold

— **Trauer in der fürstlichen Familie.** Am 5. d. Mts. entschlief die Mutter der Fürstin Anna zur Lippe, Fürstin Bertha zu Isenburg und Büdingen, nachdem sie am Tage zuvor noch ihren 82. Geburtstag begehen konnte.

— **Einen leichten Zusammenstoß** zwischen einem Radfahrer und einem Kraftwagen gab es gestern mittag am alten Marktplatz, wobei das Fahrrad erheblich beschädigt wurde. Die Schuld trifft den Radfahrer, der die falsche Fahrrichtung eingeschlagen hatte.

— **Ein Diebstahl am hellen Tage** wurde gestern nachmittag in dem Hause der Ortskrankenkasse am Doktorwege verübt, wo diebische Hände in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr aus der Dachkammer einer Wohnung aus einem verschlossenen Schrank ein lila Wollkleid mit blauen Blumen, ein fleischfarbenes Unterkleid und ein braunes Kostüm entwendeten. Die Diebe haben die Kleidungsstücke in einem ebenfalls dort gestohlenen schwarzen Lederkoffer mitgenommen. Sachdienliche Mitteilungen über die Täter sind an die Kriminalpolizei zu richten.

— **Recht unerfreulicher Besuch** stellte sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr in vier Wohnungen in der unteren Paulmenstraße ein. Die unerwarteten Gäste, wahrscheinlich Handwerksburschen, nahmen im unbewachten Augenblick auf allen vier Stellen Geldbeträge mit und sind dann ohne Abschiedsworte still wie sie gekommen auch wieder verschwunden. Personen, die verdächtige Gestalten am Nachmittag auf der Paulinenstraße gesehen haben, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei zu melden.

— **Unglücksfall.** Am Nieperberge bei Lemgo verunglückte am Dienstag der Fuhrmann H. Illgen aus Detmold. Er geriet mit einem Fuß unter sein Fuhrwerk, wodurch dieser gebrochen wurde. Ein Automobil brachte den Verletzten nach Lemgo, wo er in die Wolffsche Stiftung eingeliefert wurde.

— **Ordinationsfeier.** Am kommenden Sonntag wird der Hilfsprediger Bülker in Bösingfeld im Hauptgottesdienst der reformierten Stadtgemeinde durch den Generalsuperintendenten ordiniert werden.

— **Lippisches Landestheater.** Auf den morgigen Abend, wo Hermann Sudermanns bestes Werk, „Schmetterlingsschlacht", in Szene geht, wird ganz besonders hingewiesen! Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Falkenkrug.** Am Sonntag, 10. Juli, feiert der Kriegerverein „Deutsche Eiche" Nödlinghausen-Meiersfeld sein Sommerfest, verbunden mit Konzert, Preisschießen und Ball. Der erste Preis besteht in 50 M in bar, außerdem sind 20 weitere sehr wertvolle Preise ausgesetzt. Das diesjährige Fest wird dem im vergangenen Jahr nicht nachstehen, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird.

Bad Salzuflen

— **Mit den Pflasterungsarbeiten in der Herforder Straße** soll möglichst noch im Laufe dieser Woche begonnen werden. Das bisher noch fehlende Material ist inzwischen vollständig angeliefert worden. Herr Baurat Deichmann aus Lemgo, der am Dienstag in der Angelegenheit hier weilte, gab den Vertretern der Stadt die Zusage auf schnellste Durchführung der Straßenbauarbeiten. Das soll im wesentlichen erreicht werden durch die Inangriffnahme der Arbeiten an mehreren Stellen. Um eine Störung der Arbeiten zu vermeiden, muß der durchgehende Fahrverkehr umgeleitet werden. Als Umleitungsstraße kommt lediglich die Werler Straße mit ihren Anschlüssen in Betracht. Die Benutzung des Grüchteweges über den Waldfrieden hinaus muß unterbleiben, weil die Stadt Herford ebenfalls Pflasterarbeiten vornehmen läßt, die eine Durchfahrt für mehrere Wochen unmöglich machen.

— **Kurtheater.** Auf die heutige Aufführung der lustigen 3 Einakter „Menagerie": „Spatz vom Dach", „Taube in der Hand" und „Hund im Hirn", wird nochmals besonders hingewiesen. Karten sind im Vorverkauf an der Theaterkasse zu haben. Eröffnung der Abendkasse um 7½ Uhr.

Schötmar

— **Viehmarkt.** Aufgetrieben waren gestern morgen ca. 600 Ferkel und Stangen. Gezahlt wurden für 6—7 Wochen alte Ferkel 7—8 RM.; 10—12 Wochen alte Ferkel kosteten ca. 12 RM. Die Stangen wurden zwischen 40 und 60 RM. gehandelt. Der Handel ging schleppend.

Amt Oerlinghausen

Asemissen, 6. Juli. **Wegen Sittlichkeitsverbrechen** wurde der Schuhmacher P. verhaftet. Er hat sich mehrfach an Nachbarkindern im Alter von 2, 4, 7 und 10 Jahren vergangen.

Lage

— **In tiefe Trauer** wurde die Familie Ernst **Heitzenberg, Schötmarsche Straße 143, versetzt.** Das **2jährige Söhnchen der Eheleute hatte sich in einem unbewachten Augenblicke aus dem Elternhause (neben der „Nachtigall") entfernt und ist anscheinend auf den Bahnkörper gelaufen, als der Personenzug 9.09 nach Herford die Strecke passierte. Wahrscheinlich ist das Kind von der Maschine zur Seite gestoßen, wo es schwer verletzt liegen blieb. Die Mutter, auf der Suche nach ihrem Jungen, hörte ein leises Wehklagen des Kindes neben der gegenüberliegenden Eisenbahnschranke. Die ärztliche Kunst hat das Kindchen nicht mehr retten können, es ist gestern früh seinen Verletzungen erlegen. — Das Personal des Zuges hat von dem Vorfall nichts bemerkt. Man nimmt nur an, daß der Vorfall, wie oben geschildert, sich zutrug. — Den tiefbetrübten Eltern bringt man allseitige Teilnahme entgegen.**

Amt Lage

Ehlenbruch, 6. Juli. **Lokal-Ziegenschau.** Der Ziegenzuchtverein Ohrsen-Ehlenbruch veranstaltet am Sonntag, 17. Juli, anläßlich seines 10jährigen Bestehens in Ehlenbruch eine große Lokal-Ziegenschau mit Prämiierung der besten Tiere. Die auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dortmund preisgekrönte „Ziegenfamilie" des Herrn A. Brankmann-Ehlenbruch wird ebenfalls zur Schau ausgestellt. Es kommen nur weiße, hornlose Ziegen zur Schau. Für Käufer bietet sich günstige Kaufgelegenheit.

Heiden, 7. Juli. **Einquartierung.** Unser Dorf sah gestern ein reges militärisches Treiben. Angehörige der 2. Marine-Artillerie-Abteilung waren hier einquartiert und wurden von der Einwohnerschaft gern gesehen. Am Abend erfreute die Kapelle der Abteilung zahlreiche Zuhörer durch ein Konzert.

Horn

— **Evangelisationsvorträge.** Am 7. und 8. Juli, abends 8½ Uhr, wird Herr Pastor Fischer aus Essen in der Kirche Vorträge halten, denen das Thema „Geöffnete Augen" zur Grunde liegt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Theater in Lemgo.** Auf die Festvorstellung anläßlich der Lippischen Handwerks- und Gewerbeschau 1927 am Montag, 11. Juli, abends 8 Uhr, wo das Detmolder Landestheater mit dem urkomischen Lachschlager „Hurra, ein Junge!" gastiert, wird nochmals ganz besonders hingewiesen. Alles Nähere siehe Anzeige und Zettelaushang. Es wird rinaend geraten, die Karten im Vorverkauf zu besorgen.

Barntrup

— **Hohes Alter.** Vor einigen Tagen konnte der Schneidermeister C. Sölter seinen 82. Geburtstag feiern. Der alte Herr ist noch immer rüstig. Nachträglich herzliche Glückwünsche!

Blomberg

— **Stadtverordneten-Sitzung.** In der Stadtverordneten-Sitzung vom Dienstag kamen folgende Angelegenheiten zur Beratung: Infolge der Vorkommnisse beim Wohnungsamt wird vom Magistrat und Hauptausschuß vorgeschlagen, das Wohnungsamt aufzuheben und die Erledigung der Wohnungssachen dem Magistrat zu überweisen. Wegen des Vorwurfes, der dem Mitglied des Wohnungsamtes, Herrn Dietrich gemacht wird, soll dieser gerichtliche Klarstellung herbeiführen. Die Stadtverordneten traten diesen Vorschlägen bei. Die Uebernahme der Bürgschaften für die Wohnhausneubauer Schäferbarthold, Haverjoh und Dr. Volmer bis zur Auflassung der bebauten Grundstücke wurde genehmigt. Die Anschaffung einer gebrauchten Straßenkehrmaschine zum Preise von 560 RM. wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen soll ein Sprengwagen zum Preise bis 800 RM. angeschafft werden. Bei dieser Gelegenheit teilte Bürgermeister Dr. Volmer mit, daß die Reinigung des Zufahrtsweges zum Bahnhof von der Reichsbahnverwaltung der Stadt gegen eine jährliche Barentschädigung von 100 RM. übertragen worden sei. Die Bahnverwaltung hat sich auch verpflichtet, die Anlagen des Bahnhofes sowie das Aeußere des Bahnhofgebäudes in ordnungsmäßigem Zustand zu halten, um damit bei den ankommenden Reisenden einen guten Eindruck zu machen. Für die Vorarbeiten des Bahnbaues Barntrup—Detmold wurden 2000 RM. bewilligt, jedoch unter der Voraussetzung, daß auch die Strecke Barntrup—Blomberg—Großenmarpe vermessen wird. Dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Bauherrn K. Diekmann und seiner Gattin, soll eine besondere Gruft nebst entsprechendem Denkmal auf dem Rondell des Friedhofes errichtet werden. Die Versammlung erklärte sich einstimmig hiermit einverstanden. Verschiedene Anlieger am Piderittplatz und der Burgstraße hatten um Zuteilung eines Streifens zu ihrem Grundstück ersucht, weil sie sehr beengt seien. Die Stadtverordneten waren jedoch der Ansicht, daß z. Zt. ein Verkauf nicht ratsam erscheint, jedoch soll der Magistrat gegebenenfalls weitere Vorschläge machen Gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion und die des Stadtv. Kuhlmann wurde dem Kaufvertrag mit der Pesag, betr. Wagenhalle-Bauplatz auf der Mühlenbreite zugestimmt. Die Halle soll innerhalb Jahresfrist errichtet werden. Der Abgabe eines Bauplatzes an den Maurer Muß auf der Mühlenbreite wurde zugestimmt. Der Flurschütz Engelking hatte lebenslängliche Anstellung mit Ruhegehaltsberechtigung auf Grund des § 81 der Städteordnung beantragt. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, vorerst die Regierung hierzu zu befragen. Einem Grundstücksaustausch mit der Reichsbahn wurde zugestimmt. Der Antrag des Zimmermeisters Tappe, ihm an der Leopoldstraße in Verlängerung seines Platzes einen Teil des dortigen städtischen Grundstücks zu verkaufen, wurde abgelehnt, da für T. die Möglichkeit besteht, in der Geländetiefe Grundflächen von Privatpersonen zu erwerben. Die Diskontogesellschaft ist bereit, das Wechselobligo des Sparkasse auf 100 000 RM. zu erhöhen, wenn die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft hinsichtlich der Verpflichtung, die der Sparkasse der Bank gegenüber entsteht, übernimmt. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Stadtanleihe ist auf einen Betrag von rund 50 000 RM. getilgt. Der Treuhänder schlägt hierfür eine 25prozentige Aufwertung vor. Der Magistrat will den bedürftigen Inhabern (etwa 30 000 RM.) 40 Proz. gewähren, dagegen den Treuhänder ersuchen, die 15 Prozent Aufwertung sonst allgemein vornehmen zu dürfen. Die Aufwertungsbeträge sollen dann sofort in bar zur Auszahlung gelangen. Einstimmig wird daraufhin debattelos diesem Antrag zugestimmt. Wegen der vorgerückten Zeit (es war inzwischen 11 Uhr geworden) wurde darauf die Sitzung abgebrochen. Der Rest der Tagesordnung soll im Laufe der nächsten Woche erledigt werden.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 6. Juli. Den älteren Personen, von denen vor kurzem drei in einer Woche durch Tod von uns schieden, ist jetzt der Schuhmachermeister Heinrich Baseler gefolgt, nachdem er vor einigen Tagen noch seinen 70. Geburtstag erlebte. Auf sein Leben paßt das Wort: „Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen." Eine zahlreiche Familie mit 7 Kindern ließ die täglichen Vatersorgen nicht schwinden, und auch im erwachsenen Alter der Kinder sollte das Vaterherz nicht ohne schweren Kummer sein. 4 Kinder, darunter 3 blühende Söhne auf dem Felde der Ehre, wurden der Familie während des Krieges entrissen. In der Gemeinde bekleidete der Verstorbene mehrere Aemter. Lange Jahre war er Schulvorsteher und half als solcher die neue Schule miterbauen. Jahrzehntelang gehörte er bis zu seinem Tode dem Kirchenvorstande an. Als um die Jahrhundertwende auf politischem Gebiet die liberale Aera Neumann-Hofer in Lippe anbrach, da war er mit ganzer Seele dabei und hat den Freunden Neumann-Hofers manchen Liebesdienst erwiesen. Seit Jahrzehnten ist bis zum heutigen Tage die Agentur der Lipp. Landeszeitung in den Händen seiner Familie gewesen, und Kinder u. Kindeskinder waren ständig die Austräger der Zeitung. Bis zur Todesstunde begleitete ihn ein klarer Verstand, sanft und ruhig war sein Todesschlaf.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 6. Juli. **50jähriges Kirchenjubiläum.** Am 11. Juli begeht die evangelische Kirchengemeinde, hierselbst, das 50jährige Bestehen ihres Gotteshauses. Von 1877—1897 amtierten drei Pfarrer an der Stadtkirche, Hansen, Wulff und Striebke, von denen der erste und letztere später Mediziner wurden; der jetzt noch amtierende Kirchenrat Kleinschmit ist nun schon fast 30 Jahre als Seelsorger hierselbst tätig. Die Festpredigt wird am Sonntag der Oberkirchenrat von Haller, Arolsen, um 10 Uhr halten, und die zweite Predigt, abends 8½ Uhr, der Kirchenrat Kleinschmit.

Beltheim, 6. Juli. **Fahrraddiebstahl.** Der jugendliche Arbeiter B. stellte, als er morgens mit dem Zuge 5.30 nach Oeynhausen fahren wollte, sein Fahrrad vor die Tür des Nachbarhauses des Bahnhofs, da die Bewohner noch nicht aufgestanden waren. Als er abends sein Rad abholen wollte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß sein Rad gestohlen worden war. Ueber den Verbleib des Rades ist man vollständig im Unklaren.

Bennebeck, 5. Juli. **Verschwunden** ist der 20jährige Telegraphenarbeiter Könemann. Als er von seiner Arbeitsstätte heimgekehrt war und sich umgezogen hatte, hat er das Haus verlassen, ohne zurückzukehren. Bei der am anderen Morgen aufgenommenen Suche fand man unweit der Weserbrücke seine Mütze, so daß man vermutet, daß er den Tod freiwillig in der Weser gesucht hat.

Stukenbrock, 6. Juli. **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern vormittag wurde die 24 Jahre alte Haustochter Katharina Neuhaus von hier auf der Kreisstraße von einem schwer beladenen Lastkraftwagen überfahren und sofort getötet. Ob den Fahrer ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Bückeburg, 5. Juli. Der **Schaumburg-Lipp. Landtag** beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit einer Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion, ob der Regierung bekannt sei, daß der Landtagsabgeordnete Studienrat Dr. Büsing, in seinem Unterricht nach der parteipolitischen Zugehörigkeit der Eltern seiner Schülerinnen gefragt und daß die Lehrerschaft des Adolfinums den klassenweisen Besuch der Ausstellung zur Bekämpfung des Alkohols verhindert habe. Der Regierungsvertreter erklärte, heute zur Beantwortung der Anfrage nicht in der Lage zu sein. — In 3. Lesung wurde das Gesetz von im Anlehewege zu beschaffenden Geldmitteln für die Errichtung eines Neubaues für die staatliche höhere Lehranstalt in Stadthagen mit 10 gegen 5 Stimmen und in 2. Lesung das Gesetz über eine vorübergehende Abänderung des § 89 der Verfassung des Freistaates Schaumburg-Lippe, wodurch die Frist für die Neuwahl des Staatsrates um 2 Monate verlängert wird, angenommen. Bei der Aussprache über einen demokratischen Antrag, daß die Leitung der Regierungsgeschäfte, solange die Staatsratsfrage noch nicht geregelt ist, in den Händen des jeweilig ältesten Regierungsrates liegt, kam es zu einem kurzen, aber heftigen Zusammenstoß zwischen dem Regierungsmitglied Stratemeier und dem Abgeordneten Reuther (Sozialdemokrat). Der Antrag wurde mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Dann erfolgte in 3. Lesung die Genehmigung des Staatshaushaltsplanes für 1927 gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion. Hierbei lehnte das Kollegium den Antrag der letzteren, daß die von der Forstverwaltung beabsichtigte Entlassung von Waldarbeitern zu unterbleiben hat, ab. — Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung, Antrag der Staatsanwaltschaft Bückeburg auf Aufhebung der Immunität des Abg. Krug konnte nicht beschlossen werden, weil die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft den Sitzungssaal verließ und dadurch das Haus beschlußunfähig machte.

Literarische Rundschau

Koch-, Back-, Einmachbuch, von Hedwig Ody, 2. vermehrte Auflage, in Ganzleinen geb. RM. 3,60. Verlag von Schmidt & Thelow in Gotha.

*

„Tanz und Reigen", ein Sammelband, herausgegeben von Dr. Ignaz Gentges. 1. bis 8. Auflage. 112 S., 30 Abbildungen, 8°. (Buchausstattung K. Schlick-München). Preis karton. 4.20 RM.

Das Buch gibt einen Beitrag zur Wesensdeutung des modernen Tanzes, insbesondere der volkstümlichen Tanzformen — Kinder- und Volkstanz — sowie des künstlerischen Gemeinschaftstanzes. Berufene Tanzkünstler und Persönlichkeiten, die für die Grundlegung des Wesenhaften in Volkstanz und künstlerischem Gemeinschaftstanz führend arbeiten, zeigen unter Hervorhebung der schöpferischen Führeraufgaben in einer Reihe von Aufsätzen die verschiedenen Entwicklungslinien, die sich aus den rhythmischen Bewegungsformen herausgebildet haben.

Ein Amerikaner zur Kriegsschuldfrage

Vortrag in Detmold.

Im Kampf gegen die im Versailler Vertrage ausfeindliche Propaganda während des Krieges genau immer mehr Helfer. Namentlich die Amerikaner haben, vielleicht von ihrem Gewissen getrieben, sich an die Arbeit gemacht, die Kriegsschuldfrage genau zu erforschen, und schon manchen Erfolg in der Aufklärung der durch die feindliche Lügenpropaganda befangenen Völker erzielt. Namen wie die des amerikanischen Senators Owen oder des Richters Bausman sind auch in Deutschland bestens bekannt. Ein mannhafter Kämpfer ist auch der frühere Professor an der Universität New-York, Dr. Ernst Gottlieb Sihler. Er war im Sommer 1914, bei Kriegsausbruch, zufällig in Paris und hat die feindliche Propaganda während des Krieges genau beobachtet. Sodann hat er sich vornehmlich mit dem Studium der englischen und amerikanischen Außenpolitik beschäftigt und ist dadurch zu einem überzeugten Vorkämpfer gegen die Schuldlüge geworden. Er ist jetzt zu einem kurzen Aufenthalt in Deutschland eingetroffen.

Erfreulicherweise ist es gelungen, Herrn Professor Sihler für einen Vortrag in Detmold zu gewinnen. Dieser Vortrag soll am Donnerstag, dem 14. Juli, abds. 8 Uhr, im Gesellschaftshause stattfinden. Hier wird Herr Dr. Sihler über die englische Außenpolitik in den letzten Jahren vor dem Kriege und über den Stand der Kriegsschuldfrage vom Standpunkt des Amerikaners sprechen. Deutschlands Zukunft beruht zu einem guten Teil auf der Klärung dieser Frage. Deshalb sollte niemand versäumen, den Vortrag, der einen wichtigen Beitrag hierzu geben wird, zu besuchen.

Aus der Industrie- und Handelskammer

Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der Vollversammlung vom 22. 4. 1927.

Am 6. Mai 1927 fand eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt, über die u. a. folgendes zu berichten ist:

Es wurde Stellung genommen zu dem von der Lippischen Regierung zur Aeußerung vorgelegten Referentenentwurf eines Wertzuwachssteuergesetzes. Die Kammer äußerte sich der Regierung gegenüber in grundsätzlicher Beziehung dahin, daß sie zwar die Besteuerung des ohne eigenen Zutuns erfolgten Wertzuwachses nicht für unberechtigt halte, jedoch befürchte, daß die Durchführung eines so komplizierten Gesetzes, wie es der Entwurf darstellt, Arbeiten und Unkosten verursachen werde, die in keinem Verhältnis zu dem finanziellen Erfolg der Steuer stehen, ihn vielmehr geradezu in Frage stellen, und daß außerdem die Einführung einer neuen Steuer mit der allseitig anerkannten Notwendigkeit, die Steuergesetzgebung zu beschränken und zu vereinfachen, nicht zu vereinfachen sei. Im übrigen waren zu den materiellen Vorschriften des Entwurfs mancherlei Aenderungen zu fordern.

Vom Kammerverbande wurde zur Vorbereitung seiner Stellungnahme zu dem bevorstehenden Regierungsentwurf über die Reichsrahmenregelung der Realsteuern eine Sonderkommission eingesetzt. Da der Syndikus Vorsitzender dieser Kommission ist, war die Kammer an deren Arbeiten wesentlich beteiligt.

Auf Ersuchen der Regierung hatte die Kammer einen Gesamtvorschlag der in Betracht kommenden wirtschaftlichen Vereinigungen bei der Arbeitgeber für die Ernennung der Arbeitsrichter bei dem einzurichtenden Arbeitsgericht Detmold einzureichen. Es sind je ein Herr aus Industrie, Handel und Landwirtschaft und der Syndikus vorgeschlagen.

Auf eine Anfrage der Regierung nach der Stellungnahme der Kammer zur Frage der Förderung des Nachwuchses an Facharbeitern und der Gesellenprüfungen von Industrielehrlingen ist mitgeteilt, daß die Kammer der Förderung des Nachwuchses an Facharbeitern seit langem ihre besondere Aufmerksamkeit widme und sie als geeignetes Mittel neben Berufsberatung und Eignungsprüfung eine Erfolgsprüfung der in den Industriebetrieben ausgebildeten Lehrlinge betrachte. Sie hat außerdem der Regierung von den dieserhalb bereits von ihr gefaßten Beschlüssen Kenntnis gegeben. Eine erschöpfende Behandlung der Anfrage war bei der Kürze der zur Beantwortung gestellten Frist nicht möglich.

Mit den Reichsbahndirektionen Kassel u. Hannover verhandelte die Kammer zwecks Wiederherstellung des Anschlusses des Zuges 584 Herford—Altenbeken in Altenbeken an den beschl. Personenzug 333 Hacken—Berlin. Ihre Bemühungen hatten Erfolg. Der Anschluß ist ab 1. Juli 1927 wieder hergestellt dadurch, daß die Abfahrt des Zuges 584 in Herford 3 Minuten früher und die Ankunft in Altenbeken 7 Minuten früher erfolgt und beschl. Personenzug 333 3 Minuten später von Altenbeken abfährt.

Anlaß zur Beschwerde bei der Reichsbahn gab der Umstand, daß auffälligerweise in den letzten Wochen Mangel an offenen Wagen eingetreten ist, wodurch verschiedenen Firmen Schwierigkeiten im Versand entstanden.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbande erhob die Kammer Einspruch gegen die Pläne der Reichspost auf Erhöhung der Portotarife um 50 %.

Der Ausschuß für das Wirtegewerbe hatte 17 Anträge auf Erteilung einer Konzession zum Betriebe einer Gastwirtschaft bzw. Verkauf von Spirituosen in versiegelten Flaschen zu bearbeiten. Mit der Bewilligung von 6 derselben war er einverstanden, während er die übrigen 11 nicht befürworten konnte. — Auf Wunsch des Ausschusses wurde die Polizeibehörde Detmold um Beachtung der Regierungsverfügung gebeten, wonach der Ausschuß vor Erteilung von Konzessionen gutachtlich zu hören ist.

Der preußische Justizminister hat vor einiger Zeit eine Verfügung erlassen, wonach die Gerichte angewiesen werden, bei der Anberaumung der Termine darauf Bedacht zu nehmen, daß das Publikum nicht so lange warten muß. Die Kammer nahm Anlaß, das Landespräsidium um eine gleiche Anordnung zu bitten. Daraufhin ist von dem Herrn Landgerichtspräsidenten eine solche an die lippischen Gerichte ergangen.

Der Ihatag wünschte die Ansicht der Kammer zu dem dem Reichstag vorliegenden Antrag, den Verkauf von Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett im Umherziehen zu verbieten. Sie hat sich für den Antrag

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

9. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da hörte sie Sturmberg sprechen und seine Worte rissen sie aus der Befestigung, die sie über sich hinausgehoben hatte,

„Aino, sei nicht böse, daß ich frage — — aber —" begann er und er, der Selbstbewußte, Rasche, zögerte.

„Ja, was denn?" ermutigte sie ihn.

„Wie lange bist du verwitwet?" fragte er leise.

„Schon zwei Jahre!" erwiderte sie, und zum ersten Male überkam sie das herabziehende Gefühl, weniger Wert zu sein, weniger würdig zu sein.

„Sage, daß du nicht mehr an ihn denkst! Sage mir, daß du ihn nicht liebst — — schon bin ich eifersüchtig!" bedrängte er sie, ganz verändert gegen vorhin, „Aino, ich muß alles auslöschen in dir, was er je bedeutet hat!"

Seine Eifersucht gab ihren Gedanken eine andere Richtung, sie seufzte erleichtert —

„Er bedeutete nichts, Alexis", sagte sie und nannte ihn unwillkürlich bei dem Vornamen, den sie die Baronesse hatte nennen hören.

„Nenne mich nicht Alexis!" bat er fast verstimmt. „Du sollst mich anders heißen als die anderen."

„Und wie?" fragte sie.

„Ja, ich kann mir doch keinen anderen Namen geben! Ich heiße Alexander — — der war mir immer zu großartig, zu langatmig, nenne mich denn Alexander, — — bis dir etwas Besseres einfällt!"

Er war wieder ganz heiter.

„Ich finde Alexander sehr schön!" meinte sie. „Ein kleiner Neffe von mir wurde Ally genannt — — aber das wäre für dich ein lächerlicher Name!"

Sie waren im Gehen zu einer Stelle im Parke gekommen, wo in eine starke Eibenhecke ein Ausschnitt geschnitten war.

Vor ihnen lag, durch diese Lücke in der Hecke gesehen, ein blanker Weiher, an dessen gegenüberliegendem Ufer nur der schmale Kranz von Schilf sichtbar war, der ihn umsäumte. Scheinbar unmittelbar dahinter dehnte sich das Meer, obwohl es tief unter ihnen lag und ein breiter Landstreifen sie von ihm trennte. Man konnte vergessen, wo man sich befand und träumen, selbst auf dieser Meeresfläche, oder in Lüften über ihr schwebend zu sein. Sturmberg zog sie an sich und sie küßten sich lange. Als sie aufblickte und er langsam die Umarmung löste, sah sie auf einem bewaldeten Hügel, der noch im Parke emporstieg, den Leuchtturm. Ein starker Scheinwerfer sandte jetzt seinen Lichtkegel durch die helle Nacht. In seiner Umgebung erschien alles dunkler als vorher und der Gedanke tauchte auf, daß es wirklich Nacht sei, trotz der Dämmerung, die nicht aufhörte.

„Im Sommer sieht man das Leuchtfeuer kaum!" sagte Sturmberg. „Die „Meernize" wäre auch ohne ihn auf den Heckmannsgrund gelaufen, glaube ich —" Hiermit bestätigte er sein und seiner Vorfahren Seeräubertum — — —

„Er ist so sinnreich orientiert, daß er vom Meere aus mit dem Leuchtturm der Reede von Reval oft verwechselt wird! Im Winter ist er schon lange vor jenem sichtbar und zieht die Schiffe etwas aus ihrer Richtung."

Sie nahm keinen Anstoß an diesem Geständnis und an der Tatsache, obwohl sie nichts Romantisches an dieser Art von Piratentum wahrnahm. Es fügte sich in die Vorstellungswelt der großen Kaufmannsfamilie, aus der sie stammte, deren Angehörige, Verwandte und Freunde alle wieder Großkaufleute waren in Norwegen, Finnland, Rußland, Schweden und Deutschland.

Als hätte er ihre Gedanken geahnt, begann er nochmals:

„Im Winter freilich kommt Romantik in dies Geschäft! Wenn wir zur Bergung und Hilfe hinaus fahren — — da geht es oft nicht ohne Gefahr ab —"

Dann sprang er von der Ausführung dieser Bemerkung ab:

„Du mußt einmal mit auf den Turm kommen. Ich habe ein sehr gutes Fernrohr oben, durch das es schön ist, die Sterne zu betrachten — — —"

„Ich sehe die Sterne nicht gern durch ein Fernrohr", erwiderte sie, „ich fürchte diesen Ausblick! Der Sternenhimmel hat für mich etwas Furchtbares, seit ich weiß, daß sie so groß sind — — — und so viele sind. Ich habe einmal darüber gelesen, als ich noch ein Schulmädchen war — — — meine Erzieherin erklärte mir, so gut sie es selbst wußte, was ich nicht begriff und seither — ach, was red' ich so viel davon — sie sind mir furchtbar, die Sterne — — —"

„Das tut mir leid, Aino! Dich hätte ich gern ohne zuviel des Denkens gewußt!" sagte Sturmberg. „Es ist wohl anmaßend von uns Männern, aber die sorglosen Frauen, die wenig denken, sind uns die liebsten! Wir ersparen den Frauen, die wir lieben, so gern die Bitterkeit der Erkenntnis! Und Egoisten sind wir auch: wie würde es mich schmerzen, zu wissen, daß dir irgend etwas Schmerzen oder Unruhe macht!"

Aino lachte ein helles Lachen voller Heiterkeit.

„Es ist den Männern so viel bequemer, uns ganz ruhig und sorglos zu wissen. Freilich seid Ihr Egoisten! Aber ich muß sagen, daß mir das gefällt, da, wo ich liebe!"

Sie blickten noch einmal auf das Meer hinaus, der Schilfkranz spiegelte sich im Wasser und schien nichts als ein Streifen von Röhricht in einer einzigen Wasserfläche zu sein."

„In Oliva bei Danzig ist ein ähnlicher

ausgesprochen, da der Hausierhandel erfahrungsgemäß eine Gewähr für die Erfüllung der notwendigen hygienischen Anforderungen bei der Behandlung und Lagerung dieser Waren nicht bietet.

*

Beiträge zur Industrie- und Handelskammer für 1926 und 1927.

Mit Genehmigung der Lippischen Regierung werden als Beitrag zur Industrie- und Handelskammer für die Jahre 1926 und 1927 je 20 % des Gewerbesteuergrundbetrages 1926 (Staatssteuersatz ohne Gemeindezuschläge) erhoben. Die im Jahre 1926 geleisteten Vorauszahlungen werden auf den endgültigen Beitrag verrechnet. Der Beitrag ist in zwei gleichen Raten bis zum 30. Juni 1927 und zum 30. September 1927 zu entrichten.

Die Beiträge haben gemäß § 29 des Industrie- und Handelskammergesetzes die Eigenschaft öffentlicher Abgaben. Rückständige Beiträge werden im Wege der Verwaltungsvollstreckung beigetrieben.

Bad Meinberg

Im Teutoburger Walde liegt es wie versteckt, ganz eingebettet in Blühen und Grünen. Allen Reiz der Stille vereint es mit einer lebensvollen Bewegtheit, die sich um seine heilenden Quellen entwickelt. Hoffnungsfreude erwachte neu auf den Gesichtern derer, die sahm und steif sich diesen Quellen nähern, und manchem schon erklang das Wort des großen Heilers hier: „Nimm dein Bett und wandele!“ Lahm u. bewegungslos langen sie hier an, die mit Leiden Geschlagenen; lahm und bewegungslos ist es ihnen möglich, auf einer sinnreichen Fahrstuhl-Vorrichtung in die Mootwannen herabgelassen zu werden; eine Einrichtung, die auch in den größten und anspruchsvollsten Bädern vermißt wird. Lahm und bewegungslos sind sie nach einigen Wochen Kurgebrauchs in Meinberg nicht mehr, dank der wunderbaren Wirkung der Schwefelschlamm- und Kohlensäurebäder, und alle stille Schönheit dieses reizvollen Stückchens Erde wird auch ihnen erschlossen. Entzückt können sie erst den wundervollen Park genießen, mit seinen uralten Riesenbäumen, unter denen sich die seltensten Abarten exotischer Formen befinden, und die alten Fachwerkbauten betrachten, die den Park einrahmen und gleich alten Herrenhäusern in vornehmer Ruhe Aufenthalt bieten. Vornehme Ruhe! Das ist überhaupt das Kennwort für Bad Meinberg. Sehr alt schon ist dieses verborgene kleine Bad und vereint mit allem Reiz solchen Alters alle nur denkbaren Neuerungen. Da ist für schlechtes Wetter eine schöne Wandelhalle, in der ein vortreffliches Orchester erfreut; da ist ein reizvolles Café im Park; da sind gute Hotels und eben die erstklassig eingerichteten Badehäuser. Ist es einem möglich, hinter die Kulissen der Baderegie zu schauen, so staunt man über die mustergiltigen Einrichtungen, über die große Sauberkeit, die sogar die im Badehaus benützten Wolldecken jedesmalig nach Gebrauch in die riesigen Desinfektionstrommeln bringt. Und ebenso wie Gepflegtheit und Sauberkeit im Badebetrieb, im Kurpark, in den Kurhotels herrschen, so fallen sie auch auf in dem reizenden kleinen Dorfe, das sich um das Bad ausbreitet. Alte Bauernhäuser mit Daten aus dem 17. Jahrhundert schauen noch kraftvoll auf das neue Geschlecht. Riesenbäume schirmen den Eingang und eine uralte Kirche steht hütend über ihnen allen. Hat der müde Großstädter sich die Glieder umrieseln lassen von den Perlen des prickelnden Bades, so kann er sich die Seele ebenso erfrischend umrieseln lassen von dem wunderbaren kraftvollen Frieden dieses Lebens hier. Er kann sich auch den Geist erheben lassen von dem Einheitsgedanken, der die Reckengestalt Hermanns des Cheruskers umweht; kann sich in die einstige Geschlossenheit eines Hoflebens im reizenden Detmold zurückversetzen; sich die alte Grafenburg in Blomberg betrachten und in deren Hof sich turnierende Ritter denken. Was nordisches Deutschtum an Reiz bietet, kann hier der suchende Mensch finden und sich beglückt im Bewußtsein wiegen, auch diesem starken Stamme entsprossen zu sein, der so sich seine Umwelt schuf, das Leben umrauscht von den Tannen des Teutoburger Waldes. Und dann kehrt man nach Meinberg zurück und liest über einem der alten Häuser: „Laß uns hier in Frieden wohnen, Gott und Herr der ganzen Welt ...“, wobei der letzte Satz als Anrede gedacht ist. Aber fast will es scheinen, als könne man es anders fassen. Als wäre man wirklich „Gott und Herr der ganzen Welt“, wenn man hier in Frieden wohnen könnte; im Herzen Deutschlands, ein Kind dieser Erde, die nicht nur dem Leibe, nein, auch der Seele Heilung bietet, und die so viel der Kleinode birgt, wie es auch Meinberg eines ist, liebliche Blüte des Teutoburger Waldes!

Else Marquardsen-Kamphövener.

Wilhelm Bomann, Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen. Mit etwa 200 Tafeln und Bildern. Weimar 1927. Herman Böhlhaus Nachf. XII. und 282 Seiten 4°. Preis *M* 14.—, geb. *M* 16.—.

Ein Prachtwerk über ein Gebiet liegt in diesem Buche vor, wie wir es bisher noch nicht gekannt haben. Unsere alte Bauernkunst, d. h. das gesamte bäuerliche Hauswesen in Wertzeug und Gerät, findet hier eine Darstellung, an der wir nicht vorübergehen dürfen und die gerade für unser Gebiet bedeutungsvoll ist. Zwar stammen die Zeichnungen von den Schätzen der bäuerlichen Kunst, weit über 200 Stück, aus der Südheide, d. h. der Gegend zwischen Soltau und Gifhorn in der Lüneburger Heide; aber mit wenigen Ausnahmen können wir sie auch für uns in Anspruch nehmen, denn die Bewohner unserer Gegend haben mit denen der Heide in ihrem ganzen Hauswesen eine solche Ähnlichkeit gehabt, daß es überraschend ist. Die heutige Zeit hat schon manches von den alten Geräten vernichtet, aber vieles ist auch bei uns noch erhalten, hier und dort noch im Gebrauch, in manchen Fällen aber auf die Bühne oder in irgend eine Ecke des Hauses gebracht worden, weil neuzeitliche Anforderungen andere Gegenstände ins Haus brachten. Wir finden hier unser altes Wirtschaftsleben dargestellt, wie es etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bei uns noch gang und gäbe war. — Zuerst führt uns der Verfasser ins Haus und Hof, zeigt uns den Hausbau, die Arbeiten des Zimmerers (wer kennt heute noch einen alten Zimmerplatz?), die Balkenlage, die Verzierungen am Giebel usw. Dann führt er uns an den Herd in seinen mannigfaltigen Gestalten und mit seinen vielfachen Werkzeugen und Töpfen und kommt dabei auf das Heizen und Torfstechen, auf das Kochen und die Mahlzeiten wie auch auf die Beleuchtung zu sprechen. In dem Abschnitt über Feldfrucht und Brot belehrt er uns über alles, was der Bauer gebrauchte, um seinen Acker zu bebauen. Wie traut muten uns die alten Ackergeräte an, die heute fast vollständig verschwunden sind! Wir gehen dann mit ihm zur Wassermühle und ins Backhaus, folgen ihm in das Viehhaus und lernen, wie früher die Milchwirtschaft, die Käserei und die Imkerei betrieben wurden und wohnen einem Schlachtfest bei, d. h. der Verfasser führt sämtliche Gegenstände und Werkzeuge in Wort und Bild vor, die bei allen diesen Zweigen der bäuerlichen Wirtschaft gebraucht wurden. Das ist auch besonders von dem Abschnitt über das Spinnen und Weben zu sagen, wo die gesamte Flachsbereitung von Anfang bis zu Ende dargestellt wird. Der Raum reicht nicht hin, ausführlichere Mitteilungen über den Inhalt, ganz besonders über die zahlreichen Abbildungen zu geben, die einen wesentlichen Teil des Werkes ausmachen. Die Bilder sind größtenteils Zeichnungen, die das Wichtigste hervorheben, so daß man eine genaue Anschauung auch des verwickeltsten Werkzeuges bekommt, z. B. eines Webstuhles, der darum als Ganzes von den verschiedenen Seiten wie auch in seinen einzelen Teilen zur Darstellung gekommen ist. Wie schon gesagt, ist es ein glänzendes Werk, das uns hier für einen Teil der niederdeutschen Heimat vorliegt, und es wäre zu wünschen, wenn wir ähnliche Darstellungen auch von anderen Gebieten bald begrüßen dürften. Es ist noch Zeit, zu sammeln und die bäuerlichen und ländlichen Werkzeuge und Gerätschaften vor dem Untergange zu retten; aber es ist zu fürchten, daß es bald zu spät sein wird. Darum Hand ans Werk! Überall sollte man heimatliche Museen einrichten, in denen diese wichtigen Sachen für die Nachwelt aufbewahrt werden. Die kommenden Geschlechter werden uns außerordentlich dankbar dafür sein.

Alfred Haas. Pommersche Volkslieder mit Bildern und Weisen. Leipzig-Gohlis, Hermann Eichblatt-Verlag 1927. 136 Seiten 8°.

In der Reihe der im Auftrage des Verbandes Deutscher Vereine für Volkskunde herausgegebenen landschaftlichen Volkslieder bildet diese Sammlung das 14. Heft. Es enthält im ganzen 66 verschiedene Lieder, die mit ihren Weisen und zugleich einer Begleitung wiedergegeben sind. Der bekannte pommersche Volkskunde-Forscher, Prof. Dr. Haas, bürgt schon für die Güte der Sammlung, die manche Perle echter Sangeskunst aufweist. Der Verlag hat für gute Ausstattung und Fritz Hullmann für entsprechende Bilder gesorgt.

Johannes Künzig. Lieder der badischen Soldaten. Leipzig 1927. Hermann Eichblatt-Verlag. VIII. und 174 Seiten Lieder, außerdem Anmerkungen bis Seite 208.

Es ist ein besonderes Verdienst des in den Kreisen der Volkskunde bekannten Verfassers, hier die Lieder seiner Kameraden aus dem großen Weltkriege festgehalten und veröffentlicht zu haben, zumal man vielerseits geneigt ist, alles abzuweisen, was noch an den unglücklichen Krieg erinnert, so daß viele Äußerungen der Volksseele Gefahr laufen, der Vergessenheit anheimzufallen. Er bringt Rekrutenlieder, Lieder in der Kaserne und auf der Wachtstube, auf dem Marsche und im Mannöver, Lieder von Reservistenabschied und Soldatenliebe, vom Reitersmann und Jäger wie von Kanonieren, Ausmarsch-, Feld- und Heimkehrlieder und schließlich noch eigentliche Lieder des Weltkrieges. Die Ausgabe B enthält die obengenannten Anmerkungen über Herkunft und Verbreitung des einzelnen Liedes, über seine Entwicklungsgeschichte und sein Vorkommen in der Literatur. Auch hier hat der Verlag wieder für gute Ausstattung gesorgt.

Niederdeutsches Balladenbuch. Herausgegeben von Albrecht Janssen und Johannes Schräpel. Mit einer Einleitung von Börries Freiherr von Münchhausen. München 1925. Georg D. W. Callwey. 316 S. 8°. Preis geb. *M* 7.—.

Es war ein guter Gedanke, einmal zu zeigen, wie die in den letzten Jahrzehnten so frisch blühende Balladendichtung auch auf niederdeutschem Gebiete und in niederdeutscher Sprache so beachtenswerte und prächtige Erfolge gezeitigt hat. Man ist erstaunt, zu sehen, welch eine Menge Dichter sich auf diesem Gebiete versucht haben und mit welch anerkennenswertem Erfolge. Wir treffen über ein halbes Hundert Verfassernamen an, und die Zahl der Balladen ist wohl dreimal so groß. Was sollen wir hier als besonders gelungen hervorheben? Die Wahl wird schwer. Es kann nur empfohlen werden, das Buch selber zur Hand zu nehmen und immer wieder zu nehmen, denn stets wird man neue Ueberraschungen finden. Freiherr v. Münchhausen, der selbst als Balladendichter mit in erster Reihe steht, hat eine feinsinnige Einleitung über die Balladendichtung im allgemeinen und ihr Wesen und ihre Entwicklung auf niederdeutschem Gebiete geschrieben, und wir können uns seinem Wunsche nur anschließen, wenn er zum Schluß sagt, daß sich die Freude an der Ballade Niederdeutschlands ausbreiten und vertiefen möge, soweit deutsch gesprochen wird. Besonders hervorzuheben sind auch noch die zahlreichen von Prof. Bernhard Winter in Oldenburg in alter Strickkunst gezeichneten Bilder.

Frankfurt a. M. K. Wehrhan.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.
Die nicht erlaubten Strafarbeiten.

Zwei Unteroffiziere in Detmold hatten während des Unterrichtes einigen Leuten ihrer Abteilung den Befehl zur Anfertigung von schriftlichen Strafarbeiten gegeben, obwohl sie wußten, daß sie zu dieser Handlung nicht befugt waren. Das Amtsgericht erkannte auf 3 Tage bzw. 24 Stunden gelinden Arrest. Dem einen Unteroffizier konnte nur eine strafbare Handlung nachgewiesen werden.

Wegen Betruges in mehreren Fällen und wegen Diebstahls

hatte sich der Schlosser Paul E. aus Magdeburg zu verantworten. Bei einer Witwe in Detmold, bei der er wohnte, entlieh er einen kleinen Geldbetrag mit der Zusage baldiger Zurückzahlung, da er von einem Pastor für angefertigte Entwürfe noch Geld zu fordern hätte. Unter Hinterlassung dieser Schuld und des Wohnungsgeldes verließ er die Wohnung und ließ nichts mehr von sich hören. Bei einem Gastwirt verschwand er unter Hinterlassung der Zechschuld und einer kleinen Darlehnsforderung, um von einer Firma in Höxter Lohn abzuholen und dann die Forderung des Wirtes zu begleichen. Die spätere Feststellung ergab, daß nicht der Angeklagte an die Firma in Höxter eine Forderung, sondern eine Schuld hatte. In ähnlicher Weise hat er auch einen Kellner, bei dem er die Zechschuld von einer Woche nicht entrichtet hatte, zu täuschen verstanden. Ferner hatte er einem Schneidermeister, mit dem er zusammen wohnte, um 2,50 *M* betrogen und außerdem bei seinem Fortgang eine ihm nicht gehörige Hose an sich genommen. Der Angeklagte, der auf Grund eines Steckbriefs in Meiningen festgenommen ist, war vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden. Bei seiner Vernehmung bestritt er jede betrügerische Absicht. Nur wegen der schlechten Verdienstmöglichkeiten habe er bislang seine Schulden nicht bezahlen können. Das Gericht konnte sich seinen Angaben nicht anschließen und verurteilte ihn zu vier Wochen Gefängnis. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß deshalb keine höhere Strafe festgesetzt sei, weil der Angeklagte wegen eines Eigentumsvergehens noch nicht vorbestraft sei.

Eine ältere Sache aus dem Jahre 1924

kam erst heute zur Verhandlung, weil der Angeklagte, Arbeiter Heinrich B. aus Detmold, kurz nach der Tat verschwand und erst vor kurzer Zeit festgenommen wurde. Es wurde ihm jetzt zur Last gelegt, eine Manchesterjoppe, von der er den Umständen nach annehmen mußte, daß sie gestohlen war, angekauft zu haben. Der Angeklagte stellte die Straftat in Abrede und will die Joppe in dem Glauben erstanden haben, daß der Vorbesitzer sie ehrlich erworben habe. Das Gericht kam zu einer Freisprechung, da ein Zeuge seine früheren Angaben nicht aufrecht erhielt.

Das Kraftwagenverbot am Hermannsdenkmal.

Der Oberingenieur Adolf P. aus Hannover hatte vom Verwaltungsamt hierselbst einen Strafbefehl über 15 *M* erhalten, weil er mit einem Personenkraftwagen die an Sonntagen für Kraftfahrzeuge gesperrte Straße Grotenburg—Hiddesen benutzt hatte. Durch die Straffestsetzung fühlte sich der Angeklagte beschwert und beantragte gerichtliche Entscheidung mit der Begründung, daß die Warnungstafeln an der Straße zu unübersichtlich angebracht seien und der freigegebene Weg wegen seines schlechten Zustandes zum Befahren nicht geeignet sei. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 5 *M*. — Wegen desselben Deliktes hatten sich auch der Kaufmann Adolf W. aus Hannover und Alwin B. aus Hamburg zu verantworten. Gegen W. wurde ebenfalls eine Geldstrafe von 5 *M* festgesetzt, während P. im Termin nicht erschienen war. Sein Einspruch wurde verworfen.

Ruhestörender Lärm und grober Unfug.

Durch lautes Singen in der Nacht hatte der Reisende Heinrich P. ruhestörenden Lärm erregt und war durch Strafverfügung des Magistrats hierfür in eine Geldstrafe von 30 *M* genommen. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte keinen Erfolg. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß eine Ermäßigung der Geldstrafe nicht angebracht sei, weil der Angeklagte noch obendrein unflätige Redensarten über die Polizei geführt habe. — Ebenfalls wegen Erregung ruhestörenden Lärms und Verübung groben Unfugs fand die Verhandlung gegen den Reisenden Alfred H. aus Detmold statt. In seiner Abwesenheit erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 5 Mark.

Beschäftigung von Ausländern ohne Erlaubnis.

Der Gutsbesitzer Hermann M. aus Dehlentrup hatte einen Strafbefehl über 20 *M* erhalten, weil er in seinem landwirtschaftlichen Betriebe Ausländer beschäftigt hatte, ohne vorher die Genehmigung des Landesarbeitsamts für Westfalen und Lippe eingeholt zu haben. Auf seinen Einspruch gegen den Strafbefehl ermäßigte das Gericht die Geldstrafe auf 5 *M*, weil, wie festgestellt wurde, der Angeklagte sich bemüht hatte, die Genehmigung zu erhalten.

Übertretung der Straßenbahnverordnung.

Wegen Übertretung der Verordnung betr. den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen, hatte sich der Fuhrmann Wilhelm B. aus Detmold zu verantworten. B. hatte versucht, mit seinem mit Langholz beladenen Wagen noch vor einem herannahenden Triebwagen der Straßenbahn die Fahrbahn vor der Post zu überqueren. Hierbei streifte die Deichsel den Triebwagen und zertrümmerte die hinteren Fenster. Der Angeklagte, der für diese Übertretung einen Strafbefehl über 5 *M* erhalten und dagegen Einspruch erhoben hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 10 *M* verurteilt.

Standesamtliche Nachrichten

für den Monat Juni.

Alverdissen. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Augustdorf. Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Barntrup. Geburten: 2 (1 männl. und 1 Totgeburt); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: 1 (unter 1 Jahr).

Blomberg Stadt. Geburten: 3 Mädchen; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Rentenempfänger Friedrich Siekmeier, 76 Jahre 8 Monate alt; Ehefrau Wilhelmine Amalie Henriette Luise Meier, geb. Schröder, 71 Jahre 11 Monate alt; Ehefrau Karoline Luise Charlotte Biesemeyer, geb. Hecker, 55 Jahre alt.

Amt Blomberg III. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Brakelsiek. Geburten: —; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Else Loke aus Brakelsiek, 4 Wochen alt; 1 Totgeburt.

Cappel. Geburten sind nicht zu verzeichnen. Eheschließung fand eine statt. Gestorben ist die Witwe Schäfer, Kl. Marpe, 69 Jahre alt und Heinrich Schirneker, Cappel, 76 Jahre alt.

Hillentrup. Geburten: 5 (3 männlich, 2 weiblich). Eheschließungen sind nicht vollzogen worden. Sterbefälle: Witwer Heinrich Krüger-Niedermühle, 74 Jahre alt; Witwe Karoline Dördissen, geb. Tölle aus Farmbeck, 78 Jahre alt.

Humfeld. Geboren ist ein Knabe. Ehe wurde eine geschlossen. Gestorben ist die Haustochter Lina Brinkmann aus Humfeld, 22 Jahre alt.

Amt Lage I. Geburten: 5 (4 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Landwirt Hermann Heinrich August Wellhöhner, 75 Jahre alt, in Hagen; Rentenempfänger Friedrich Philipp Reimeier, 80 Jahre alt, in Ehrentrup; Ziegler Friedrich Hermann Niebur, 67 Jahre alt, in Wissentrup; Rentenempfänger Adolf Friedrich Beermann, 77 Jahre alt, in Waddenhausen; Gerhard Ernst Julius Karl Brinkmann, 2 Jahre alt, in Wissentrup; Haustochter Anna Martha Maria Wiesekopsieker, 23 Jahre alt, in Waddenhausen; Landwirt Friedrich August Orth, 71 Jahre alt, in Müssen.

Bad Meinberg. Geburten: 5 (3 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: 2 Totgeburten.

Reelkirchen. Mai und Juni. Geburten: 7 (4 männlich, 3 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Gustav Duz, Reelkirchen, 2 Monat alt; Ludwig Schmiedtmeier, Istrup, 67 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Schäfer, Tintrup, 75 Jahre alt; Luise Bolm, Reelkirchen, 70 Jahre alt; Maurer Gust. Köster, Reelkirchen, 21 Jahre alt; Leibzüchter Ernst Rademeier, Tintrup, 68 Jahre alt; Helene Kuhlmann, Istrup, 3 Jahre alt.

Bad Salzuflen. Geburten: 26 (9 männl., 17 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: Witwe Elise Espmeier, geb. Hildebrand, 71 Jahre alt; Witwe Henriette Kühn, geb. Hübers, 66 Jahre alt; Dolmetscher Saul Halperson, 50 Jahre alt, aus Bremen; Ehefrau des Bäckermeisters Karl Gast, Auguste, geb. Haase, 56 Jahre alt; Kaufmann Konrad Kasper, 55 Jahre alt, aus Hamburg; Gastwirt Louis Schwenk, 42 Jahre alt, aus Metzloh; Witwe Doris Richter, geb. Clausen, 62 Jahre alt, aus Detmold; Witwe Pauline Balzer, geb. Knape, 64 Jahre alt.

Schwelentrup Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.). Eheschließungen: 2. Sterbefälle 4 und zwar: Kind des Arbeiters W. Dubbert; Lili Lampe, 87 Jahre, zehn Monate alt; Kind des Arbeiters Karl Lampe; Eisenbahninspektor Ernst Liehe, 87 Jahre alt, z. Zt. in Farmbeck; Witwe Karoline Kropmeier, geb. Knaub, 71 Jahre alt.

Bahlhausen. Geboren wurde ein Mädchen. Gestorben ist der Landwirt Simon Schmidt in Oberschönhagen, 83 Jahre alt. Eheschließungen wurden nicht vollzogen.

Wöbbel. Geburten: 5 (2 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Kind Mühlenmeier, weiblichen Geschlechts, ohne Vornamen, in Wöbbel, 25 Std. alt; Hilde Brakhage in Billerbeck, 1 Jahr alt; Tagelöhner August Krome in Wöbbel, 62 Jahre alt; Ehefrau Henriette Petig, geb. Peter in Belle, 61 Jahre alt.

Wüsten. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Todesfälle: Kind Hildegard Delker aus Oberwüsten, 4 Jahre alt; Ziegler Christoph Wöhler aus Oberwüsten, 81 Jahre alt.

Schach

Detmold gegen Hameln. Am nächsten Sonntag, 10. Juli, spielt der Detmolder Schachklub „Paulsen“ um 3 Uhr nachmittags im großen Saal des Arminiushotels einen Freundschaftskampf gegen den „Hamelner Schachverein“. Es wird an 12—15 Brettern gespielt werden; über den Ausgang des Spieles läßt sich nichts vorhersagen, da wir den Hamelnern noch niemals gegenübergestanden haben. Der Hamelner Schachverein gehört zum Niedersächsischen Schachverband, so daß mit diesem Freundschaftskampf erstmalig nähere Beziehungen zwischen zwei Vereinen zweier benachbarten Schachverbände aufgenommen werden. Der Kreisvorsitzende Peppmöller-Bielefeld wird dem Spiel beiwohnen. Vormittags wird der Kampf Peppmöller — G. Deppe zu Ende geführt werden, der bisher 2½ : 1½ für Peppmöller steht.

Schachklub „Paulsen“. Am vorigen Montag wurde in der Vierteljahrsversammlung der Vorstand durch die Neuwahl des Schach- und Kassenwarts ergänzt. Der Vorstand setzt sich nunmehr aus folgenden fünf Mitgliedern zusammen: 1. Vors. Reg.-Rat v. Neumann, 2. Vors. Beerens, Schrift- und Spielführer E. Deppe, Kassenwart H. Lindau, Schach- und Bücherwart Primaner Kolscher. — Für die Sieger des Sommerturniers wurden zwei wertvolle Radierungen ausgesetzt. In der A-Klasse wurden bisher folgende Ergebnisse erzielt: G. Deppe 4 (6), Zenner 0 (2), v. Neumann 5 (6), E. Deppe 2 (2), Frhr. v. Grüter 3 (8), Beetes 0 (4) und Jutzy (—). Die Korrespondenzpartie Detmold — Hagen i. W. wurde mit c 2—c 4 eröffnet; Hagen antwortete mit e 7—e 6. Diese Korrespondenzpartie ist im Schaufenster des Friseurs H. Lindau, Krumme Straße, zu verfolgen. Es handelt sich bei dem Spiel Detmold — Hagen um eine offizielle Vereinspartie, während der Verein mit der seinerzeit in der Neustadt ausgestellten Partie (angeblich zwischen Detmold und Dresden) nicht das geringste zu tun hatte. Das ausgestellte Porzellanspiel wurde von der Stadt Detmold als Wanderpreis für den Kampf Niedersachsen — Westfalen gestiftet, der im Herbst 1925 erstmalig von Westfalen gewonnen wurde.

Aus dem Vereinsleben

Die Freie Wirte-Innung Detmold und Umgegend hielt am letzten Montag bei Herrn Gastwirt Möller in Hiddesen seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Rob. Braune, begrüßte die Mitglieder auf das herzlichste. Sodann hielt Herr Stadtrat Baumgarten, als Vorsitzender des Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald“ einen interessanten Vortrag über Verkehrsfragen und Werbung für den Fremdenverkehr. Die weiteren Punkte der Tagesordnung fanden ihre Erledigung. — Am Montag, dem 11. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet in Lemgo anläßlich der Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes eine besondere Tagung des Lippischen Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald“ mit dem Lippischen Wirte-Verband statt, an der auch Steuerfragen behandelt werden. Es liegt im Interesse unserer Mitglieder, daß diese Tagung recht zahlreich besucht wird. — Die nächste Innungsversammlung findet bei Gastwirt Sievert in Heidenoldendorf statt.

Der Hausfrauenbund teilt mit: Die nächste Zusammenkunft des Hausfrauenbundes ist Dienstag, 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Friedrichshöhe. Im Fragekasten erwarten wir allerlei Anregungen. — Dann ist die erste Vorbesprechung für unsern „Tag der alten Leute“, der in diesem Jahre im Oktober vorgesehen ist. Wir bitten um rege Beteiligung und Mitarbeit.

Witterungs-Uebersicht

vom 6. Juli 1927.

Der hohe Druck, der sich von Norwegen bis zu den Alpen erstreckt, hat seine Lage nur wenig verändert. Auch das Tief im Westen Schottlands zeigt keine größere Bewegung, sondern füllt sich langsam auf. Einzelne Randstörungen dieser Depression führen bei uns zu vorübergehender Bewölkungszunahme und Gewitterbildung. So zog heute früh ein derartiges Teiltief, von einer Gewitterfront begleitet, über Nordwestdeutschland in nordöstlicher Richtung. Da das Hoch vorläufig weiterhin seine Lage behaupten wird, haben wir auch in nächster Zeit mit vorwiegend heiterem, warmen Wetter zu rechnen, und nur vorübergehend werden Gewitter mit etwas Regen das schöne Wetter für kurze Zeit unterbrechen.

Vorhersage für den 7. und 8. Juli.

Warm, vorwiegend trocken, heiter bis wolkig, schwache, meist südliche Winde; strichweise Gewitter.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 6. Juli. Da neue sachliche Momente nicht vorliegen und das Publikum auch heute kaum, weder als Käufer noch als Abgeber, zu bemerken ist, ist die Kursentwicklung sehr uneinheitlich und vollkommen von den Dispositionen der Spekulation abhängig. Bei einem großen Teil der Nebenwerte konnte mangels Umsatzes keine Notiz zustande kommen. Im allgemeinen gingen die Abweichungen gegen gestern jedoch nicht über 1—2 % hinaus. Eine Ausnahme machen nur Automobilwerte, Daimler, N. A. G., Adlerwerke. Sonst sind noch Mitteldeutsche, Bemberg, Glanzstoff und Spritwerte als höher zu nennen. Geld ist zwar wieder billiger gesucht, die Sätze aber kaum verändert. Tägliches Geld 7—8½ % und darunter, Monatsgeld 8—9 %. Erschwerend kommt hinzu, daß schon übermorgen die Vorbereitungen für den Medio getroffen werden müssen und die Differenztage mit dem 15. bzw. Monatsende zusammenfallen. Anleihen und Ausländer ruhig, Bosnier etwas fester. Im Verlauf hält die Geschäftslosigkeit an, bis auf Bemberg und Glanzstoff geben die Kurse zumeist etwas nach (bis zu 1 %). — In der zweiten Börsenstunde entwickelte sich in Spezialwerten einiges Geschäft. Glanzstoff und Rheinstahl blieben bevorzugt. Der Einheitsmarkt lag sehr ruhig. Anleihen und Ausländer wenig verändert. Pfandbriefe fast umsatzlos. Trotz der geringen Geschäftstätigkeit blieb die Tendenz bis zum Schluß bemerkenswert widerstandsfähig. In Glanzstoff hielten die Käufe einer Großbank und einer bedeutenden Privatbank an. Die Gerüchte von einer Kapitalserhöhung sollen jedoch nicht zutreffend sein.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 6. Juli.** Die Marktlage blieb matt. Durch das gute Wetter und die in Hamburg lagernden recht erheblichen Bestände von Auslandsbrotgetreide wird größte Zurückhaltung bewahrt. Die Forderungen der zweiten Hand für Lager- und kurzfällige Ware waren teilweise nicht unerheblich ermäßigt, ohne daß es zu Abschlüssen kam. Im Inlandsmarkt hat sich die Situation auch kaum verändert. Prompte Ware blieb schwer zu verkaufen. In neuer Ernte ist das Angebot zwar nicht reichlich zu nennen, aber die Nachfrage ist angesichts des schlechten Mehlgeschäftes auch nicht groß. Herbstlieferung ließ zu wünschen übrig. In Hafer besteht für prompte Verladung zwar einige Nachfrage, die Forderungen werden aber nicht ohne weiteres bewilligt. Geringe Qualitäten sind vermehrt offeriert und schwer unterzubringen. Gerste hatte stilles Geschäft.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 6. Juli. Weizen, märkischer 285—286, matter; Roggen, märkischer 258—260, matt; Gerste 270—279, still; Hafer, märkischer 252—259, ruhig; Mais 185—187, still; Weizenmehl 36,25—37,25, still; Roggenmehl 32,25—36,25, ruhig; Weizenkleie 13,50, matter; Roggenkleie 15,50—15,75, matter; Viktoriaerbsen 44—56; kleine Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 22 bis 23; Wicken 22—24,50; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16—18; Rapskuchen 15,40—15,80; Leinkuchen 19,80—20,00; Trockenschnitzel 12,50—13,10; Sojaschrot 19,00—19,90; Kartoffelflocken 33,50—34,00.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 6. Juli. Weizen: Manitoba I 14,65, do. II 13,35, Barusso (78 kg) 13,00. Roggen: amerikanischer II 10,65, La Plata 10,35. Gerste: La Plata 10,15, amerikan. Gerste II 10,20, Kanada III 10,40, do. IV 10,20. Hafer: La Plata 9,10, schott. Abladung 11,20, Kanada-Western III 10,25, amerikan. White clipped 9,00, do. schwimmend 8,90. Mais: La Plata 7,35, Donau-Galfoz 7,35. Tendenz ruhig.

Viehmarkt

Berlin, 6. Juli. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 11 128 Rinder, darunter 182 Ochsen, 311 Bullen, 835 Kühe und Färsen, 2200 Kälber, 4978 Schafe, 11 804 Schweine, 151 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 64—66, b) 60—62, c) 54—56, d) 40—50; Bullen: a) 60—61, b) 57—58, c) 53—55, d) 50—52; Kühe: a) 50—54, b) 42—46, c) 30—36, d) 17—22; Färsen: a) 63—65, b) 56—58, c) 50—52, d) 44—50; Kälber: a) —, b) 72—82, c) 60—70, d) 50—58; Schafe: a) 51—57, b) 42—49, c) 37—40, d) 30—35; Schweine: a) 60, b) 59—60, c) 57—59, d) 56—57, Sauen 43—54. — Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig, bei Schweinen glatt.

Dortmunder Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 642 Rinder, 525 Kälber, 57 Schafe, 3454 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 66—67, b) 63—65, c) 61—62; Bullen: a) 61 bis 64, b) 58—60, c) 55—57, d) 48—54; Kühe und Färsen: a) 63—65, b) 59—62, c) 48—58, d) 32 bis 47; Kälber: a) —, b) 82—85, c) 70—81, d) 54 bis 69; Schafe: a) 50—55, b) —, c) 47—49, d) 40—46; Schweine: a) 58—60, b) 60—61, c) 61 bis 63, d) 60—63, e) 58—61, Sauen 54—56.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Königin-Luise-Bund. Heute abend 8,15 Uhr geselliges Beisammensein im Krummen Hause.
— **Reichsverband der Ruhebeamten und Hinterbliebenen.** Heute 15,30 Uhr: Monatsversammlung in der Aula des Seminars.
— **Verein für Nationalstenographie.** Während der Sommerferien fallen die Übungsabende aus. Heute abend 8¼ Uhr: A.-o. Vorstandssitzung im „Westfälischen Haus“, Lange Straße.
— **M.-G.-V. Liederkranz.** Heute abend 8¼ Uhr gemütliches Beisammensein im Falkenkrug. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden gebeten, hierzu vollzählig zu erscheinen. Gäste willkommen.
— **M.-G.-V. „Arion“.** Heute abend 8½ Uhr: Singstunde im Teutoburger Hof. Erscheinen Pflicht.
A. S. V. Klit. Sonnabend, abends 8½ Uhr: Monatsversammlung bei Wirthen. Erscheinen Pflicht!
Hiddeser Schießverein. Jeden Sonnabend, nachm. von 5 Uhr ab: Schießen im Mufflon-Kamp.
Heiligenkirchen. Arb.-Männerchor. Sonnabend 8 Uhr: Singstunde. Anschl. Teilnahme am Kommers des Brudervereins Hiddesen.
Jungdeutscher Orden Cappel. Heute 8 Uhr: Teilnahme am gemeins. Bruderabend in Großenmarpe.

Lippisches Landestheater

Menagerie von Kurt Goetz.

Der Schauspieler Kurt Goetz ist ein Sack voller witzigen Einfälle. Man trifft das bei Schauspielern häufig. Kennt man die nächtlichen Stammtische in Berlin, in Wien und anderswo, denen beliebte Schauspieler präsidieren, so weiß man, daß sie imstande sind, die hohe Corona in ununterbrochenem Lachen zu erhalten. Meist sind die witzigen Einfälle Einfälle an

BÜSSING

FÜHREND! NUR NOCH



LASTWAGEN OMNIBUSSE

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14, Fernspr. 4650

Kleinbahn Barntrup-Rinteln

(Extertalbahn)

Sommerfahrplan 1927

Betriebseröffnung am Freitag, dem 8. Juli, mit Zug 15 ab Bösingfeld

Barntrup-Rinteln									Rinteln-Barntrup								
Zug 11	Zug 13	Zug 15	Zug 17 W	Zug 19 W	Zug 21		Entfernung km	Bahnhöfe		Entfernung km	Zug 10 W	Zug 10 S	Zug 12	Zug 14	Zug 16 W	Zug 18 W	Zug 20
7⁰⁰	11¹²	14⁰⁶	16²⁹	19¹³	21⁰¹	—	0,0	ab Barntrup an		26,5	6⁴⁰		7²⁶	10⁵³	13⁴⁵	15³⁰	18⁰⁸	20²⁰
7⁴⁸	11¹⁸	14¹²	16³⁸	19¹⁹	21⁰⁷	—	2,5	Herborn*		24,0	6³⁵		7²¹	10⁴⁸	13⁴⁰	15¹⁵	18⁰³	20¹⁵
8⁰⁰	11²⁸	14¹⁸	16⁴²	19²⁶	21¹⁴	—	5,1	Alverdissen*		21,4	6³⁰		7¹⁶	10⁴⁸	13³⁵	15⁴⁰	17⁴⁸	20¹⁰
8⁰⁸	11³³	14²⁴	16⁴⁷	19³¹	21¹⁹	—	7,5	Ullenhausen*		19,0	6²⁴		7¹⁰	10³⁷	13²⁹	15³⁴	17⁴²	20⁰⁴
8¹⁶	11⁴⁰	14³⁰	16⁵¹	19³⁸	21²⁵	—	8,8	Cimke*		17,7	6²⁰		7⁰⁶	10³³	13²⁵	15³⁰	17⁴⁸	20⁰⁰
8²⁴	11⁴⁸	14³⁸	16⁵⁹	19⁴⁶	21³³	—	9,7	Asmissen*		16,8	6¹⁷		7⁰³	10³⁰	13²²	15²⁷	17⁴⁵	19⁵⁷
8³⁴	11⁵⁸	14⁴⁸	17⁰⁸	19⁵⁶	21⁴³	—	11,1	an Bösingfeld ab		15,4	6¹⁴		7⁰⁰	10²⁷	13¹⁹	15²⁴	17⁴²	19⁵⁴

* Haltestellen (nur nach Bedarf).

Es fahren ferner am Tag der Betriebseröffnung am 8. Juli zwei Züge von Bösingfeld um 13.00 Uhr und 13.19 Uhr zur Beförderung der Festteilnehmer in Barntrup. Beide Züge fahren im Anschluß an den Eröffnungszug zurück. Gelegentlich des Stadtjubiläums von Barntrup fahren am Sonnabend, dem 9. Juli und an den Sonntagen, den 10. und 17. Juli noch folgende Sonderzüge: Bösingfeld ab 9.20 und 22.30 Uhr Barntrup an 9.46 und 22.56 Uhr; Barntrup ab 9.54 und 23.30 Uhr Bösingfeld an 10.20 und 23.57 Uhr.

Wegen der Anschlußkraftwagen der Reichspost zwischen Rinteln und Bösingfeld erfolgt noch nähere Bekanntgabe.

Exterialbahn Aktiengesellschaft.



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Bei jedem Einkauf für 1 Mark
(Zucker und wenige andere Artikel ausgeschlossen)
erhält man bis auf weiteres (8081

Freitags und Sonnabends
auf Wunsch statt Rabattmarken

eine Kostprobe
der vorzüglichen Erzeugnisse von
Kaiser's Schokoladen-, Zucker- u. Backwarenfabriken
in unserer Filiale

Detmold, Lange Str. 39

5% Rabatt auf alle Waren
(Zucker und wenige andere Artikel ausgeschlossen)

Kaffee-Import
Tee-Import
Kaffee-Großröstereien
Malzkaffee-Fabriken
Kakaowerke
Schokoladen-Fabriken
Pralinen-Fabriken
Zuckerwaren- und
Backwaren-Fabriken

Ueber 1000 Filialen

Ziehung bestimmt am 14. u. 15. Juli 1927

Eisenach. Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums Eisenach.

3385 Gewinne zusammen Mark:

Haupt-Gewinne **25000 10000 2000**

Lose à 1 Mark Porto und Liste 30 Pf mehr, versendet auch unter Nachnahme 20 Pfennig mehr

In Detmold zu haben bei:
Staatl. Lott.-Einnahme Reuter,
ferner bei Geschwister Burkhardt.

1928

Krummes Haus

Freitag, nachm. 3½ und abends 8¼ Uhr:

2 große Militär-Konzerte

unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch.

Zehnerkarten haben Gültigkeit

Richard Wagner-Abend

Städt. Schützengilde

Lage in Lippe

Wir laden die Einwohner in Stadt und Amt Lage zu unserm diesjährigen

Schützen-Fest

am 9. und 10. Juli herzlichst ein. Dasselbe findet in altgewohnter bewährter Weise unter den schattigen Eichen der Eichenallee statt. Ueber die einzelnen Veranstaltungen, das Schießen auf dem Berge und die Eintrittspreise geben die ausgehängten Plakate Auskunft.

Das Offizierkorps

Strate-Biere

sind und bleiben (7411,7

Marken ersten Ranges.

Bekanntmachung.

Der veränderte und ergänzte Bebauungs- und Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Hagenschen Straße, Vorsdorfstraße bzw. Eisenbahn und dem Stadtwalde liegt vom Mittwoch, den 6. Juli d. J. ab, vormittags von 9—13 Uhr, im Rathause — Stadtbauamt — 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen, vom Tage der Auslegung ab gerechnet, bei uns anzubringen.

Lage, den 5. Juli 1927. **Der Magistrat.**

Es wird an die umgehende Bezahlung der Grundwert- und Gebäudeentschuldungssteuer für das 1. Vierteljahr 1927/28 erinnert, ferner an die Bezahlung der Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1927, der fällig gewesenen Grundstückspachten und Holzkaufgelder. Bei zwangsweiser Beitreibung müssen die gesetzlichen Mahngebühren bezahlt werden.

Die Zustellung der neuen Steuerzettel erfolgt in den nächsten Tagen.

Horn i. L., den 4. Juli 1927.

Der Magistrat. Speige.

Heute am Markt in den Rathausständen bringe zum Verkauf aus die Nacht frisch eingetroff. Ladungen extra schönen holl. Blumenkohl, jetzt wieder sehr billig, ferner Ia Gurken, Tomaten, Möhren, dicke Bohnen, Rotkohl usw., sowie extra schöne Bananen, je Pfd. nur 60 Pf., billige neue Kartoffeln, pfund- und sackweise. Versand prompt. Liefere ins Haus.
9018) **Wortmann.**

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres

Stammhalters

an.

A. Lottmann, Dentist
und Frau Thea
geb. Kreutzkamp.

Detmold, 3. Juli 1927.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Wwe. Juliane Jobstmeier

geb. Brokmeier

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Jobstmeier
nebst Geschwistern und
Anverwandten.

Unterwüsten, den 5. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, 8. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Nr. 33 aus statt.

Psalm 91, Vers 1 u. 2

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr rief der Herr meinen inniggeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, den

Schuhmachermeister

Heinrich Baseler

im vollendeten 70. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Karoline Baseler
geb. Deppemeier.

Rischenau i. L., 5. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juli, nachmittags 12½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gebrauchte, guterhaltene

Automobile und Motorräder

Kleine, mittlere und schwere Fahrzeuge sind stets bei mir vorrätig.

Personenwagen, Last- und Lieferwagen.

Die Fahrzeuge wurden bei mir durchweg gegen neue eingetauscht. Durchrepariert — Garantie — Niedrige Preise — Günstigste Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie Vorratsliste.

Joh. Wilh. Sohnitz
Paderborn (7281

Mit dem gleichnamigen großen Jagdfilm erscheint soeben:

Die Sporckschen Jäger

Ein Wildererroman aus den Masuren
von
Richard Skowronnek
Preis in Leinen gebunden 5.— M.
broschiert 4.— M.
Vorbestellungen erbittet die Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Plakatkarton
in gängigen Farbtönen zu haben bei
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Verkaufe im Auftrage 10 guterhaltene

Motorräder

darunter einige wie neu

Fritz Siegelmann
Lage, Fernsprecher 119

Motorrad

2 PS., gut erhalten, gibt ab für 110.— Mk.
Knipschild & Co., Lage

Motorrad

2 PS., „Struks", billig zu verkaufen. (9014
Freiligrathstr. 12, pt.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken daß selbst die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Wer wohnt beengt?

Ein in lipp. Stadt in angenehm. Lage befindl. alleinhew. Hausgrundstück (Pachtg.), woselbst Ladengesch. (Haushaltsartikel) betrieben wird, trete bei Uebern. des Geschäftes anderw. Unternehm. halb. gegen kl. Entsch. u. dto. Tauschwohnung (2—3 R.) ab. Gefl. Zuschr. u. Nr. 8993 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wer überläßt meiner Frau mit Söhnchen f. etwa 8 Wochen in Berlebeck od. nächster Umgebung

möbl. Zimmer

m. Kochgelegenheit in gutem Hause. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8947 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche für die Zeit v. 17. Juli auf ca. 10 Tage

Zimmer

mit drei Betten. (8994
M. Kröpke, Lüneburg
Brodbänken 8 a

Einfaches Zimmer

zu vermieten. Schriftl. Angebote unt. Nr. 8979 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Einfamilienhaus

mit 5 bis 8 Zimmern, Küche u. Keller zu kaufen gesucht bei guter Anzahlung. Salzuflen oder nähere Umgebung bevorzugt.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8995 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sofort ein junges, ehrliches

Mädchen

von 16—18 Jahren, für Haushalt und Laden.

Frau Brinkmann
Bäckerei u. Konditorei
Gellershagen-Bielefeld
Jöllenbecker Str. 149

Suche zum 15. Juli ein kräftiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. (9020
Frau A. Körner
Stadenhausen
bei Lage i. Lippe

Für Sonntag, den 10. Juli, ab mittags 12 Uhr, zur Fahnenweihe des Gesangvereins

8 Kellner gesucht

Meldungen bis Sonnabend mittag 1 Uhr bei
Gustav Kligge, Hiddeser Hof
Hiddesen

Am **Sonntag, dem 10. Juli, nachmittags 3 Uhr,** findet in der alten ref. Kirche am Markt das

Jahresfest des Diakonissenhauses

mit Schwesterneinsegnung

statt. **Festpredigt:** P. Behrends-Campen. Schwesterneinsegnung: P. Meyer.

Es wird herzlich zu der Feier eingeladen.

Der Vorstand des Diakonissenhauses
J. A.: Meyer, Pastor.

Suche ein gesundes

Mädchen

für Haus und Garten, bei 2 Personen. (9007
Frau Elise Vordriebe
Herford
Karlstraße 16

Suche zum 15. Juli ein (8963

jung. Mädchen

vom Lande, im Alter von 18—20 Jahren. Familienanschluß.

Gottl. Johann Hennig
Herford
Petersilienstraße 15.

Suche zum 1. Aug. od. früh. ein ordentl. u. fleißiges

Hausmädchen

Frau Gustav Metzler
Herford, Rennstr. 25.

Erfahrenes

Mädchen

für kl. Haushalt (zwei Personen) zum 1. Aug. gesucht. (9005
Frau Wolff, Detmold
Lange Straße 76

Suche zum 15. Juli oder 1. August ein im Haushalt erfahrenes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Schäfermeyer
Lage, Markt

Kontorist(in)

mit sämtlich. Kontorarbeiten, Buchhaltung, Lohnwesen usw. best. vertraut, zum baldig. Eintritt für Fabrik gesucht. Bewerbungsschreiben m. Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschriften u. Nr. 8974 a. d. Geschst. d. Ldsztg. erbeten.

Zum 1. August wird ein ordentlich., zuverlässiges (8975

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht

Frau Hanni Fraas
Schötmar
Lager Straße 12.

Tüchtiges

jung. Mädchen

das bügeln und etwas nähen kann, für feinere Hausarbeit gesucht.

Gefl. Angebote an
Frau Verlagsbuchhändl. Dr. A. Velhagen
Bielefeld
Am Wellenkotten 5

Zu sofort unverh.

Knecht

gesucht (8953
Meierherm
Ehlenbruch.

Tüchtiger, erfahrener

Polsterer

nicht unter 28 J., ges.

Ed. Begemann
Hornsche Straße

Jugendl. Arbeiter
und
Arbeiterinnen

sofort gesucht. (9009
D. F. S.
Otto Schulte-Marmeling
Elisabethstraße 90

Tüchtiger (9008

Eleve

auf ein 200 Morgen großes Gut in der Nähe Lippstadts gesucht, bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld.

Heinr. Steinhoff
Liebborn
bei Lippstadt

Gesucht werden auf sofort

3 Mann

für lose Arbeit. Hoher Verdienst. (8992

Ziegelei Dröge
Chemnitz-Bernsdorf i. S.

---

1 Ofenmann

(Einsetzer)

sofort gesucht. (8991
Ziegelm. Nollensmeyer
Dampfziegelei Borstel
Kreis Minden

Für Dampfziegelei 2 tüchtige

Anfahrer

gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Kölner Tarif. Schriftl. Offerten unter Nr. 8988 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Suche sofort (8898

2 Ziegelsetzer

von der Presse

2 Mann im Lehmberg

1 Preßkarrenschieber

(Kölner Tarif)
Wilh. Steffen
Ziegelmeister
Heinsberg (Rhld.).

---

8 bis 10 tüchtige

Ziegeleiarbeiter

werden eingestellt

Dampfziegelei
Unterwellenborn
i. Thür. (8949

Suche für sofort od. in einigen Tagen

1 Mann
zum Auskarren
der gut sortieren kann

1 Mann
zum Hagen- u. Gerüstsetzen.

Heinrich Büter
Gräfl. von Spee'sche Ziegelei-Verwaltung
Großenbaum
bei Duisburg.
(8905)

Suche auf sof. einen tüchtigen

Hagensetzer

bei hohem Akkordlohn, und einen (8997

losen Mann

Bewerbungen sind zu richten an

Gustav Stickborn
in Rhendt (Rheinld.)
Feldstraße 20

Suche für sof. einen tüchtigen (8998

Ofensetzer

G. Henwinkel, Kalmstr.
Ziegelei Bonnermann
Laer b. Bochum

Sofort ein tüchtiger

Setzer

gesucht. (9006
Dampfziegelei Suthoff
in Einbeck

Erfahrener

Ziegelei-Maschinist

für Lanzsche Lokomobile per sofort gesucht. Gelernter Schlosser oder Schmied bevorzugt.

Lanker Ringofen-Ziegelei
G. m. b. H.
Lank bei Krefeld
Geschäftsstelle Ratingen
bei Düsseldorf

Tüchtiger

Ofensetzer

sofort gesucht. Arbeit bis Weihnachten. (8990
Ziegelmeister Rausch
Ziegelei Loevenich
Düren (Rheinl.)
Merzenicher Str. 181

Sofort gesucht:

2 Brenner
2 Setzer
2 Ausschieber

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9009 an die Geschst. der Landeszeitung.

Zwei tüchtige

Einsetzer

für Trockenpreßbetriebe sofort gesucht. (8986
Mülheimer
Ton- und Ziegelwerke
G. m. b. H.
Mülheim-Ruhr, Kuhlenstraße



Ich rauche nur
„REKORD"
von
S. F. W. Brüggemeyer
das halbe Pfund für 75 Pfg.

Zurück!

Dr. Krengel
prakt. homöop. Arzt
Herford
am Staatsbahnhof

Zurück

Augenarzt
Dr. Pape
Detmold.

Zurück!

Zahnarzt Hesse
Paulinenstr. 6a

Täglich frische

Erdbeeren

zu billigsten Preisen, sowie junge, starke pikierte Erdbeerpflanzen in besten Sorten (jetzt gepflanzt, geben dieselben im nächsten Jahr schon vollen Ertrag) empfiehlt

Gärtnerei C. Kirchhoff
Obere Str. (Schillerstr.)
Telefon 616



Ia. geschmied. Mahlwerke

in allen Preislagen
Aug. Meyer
Eisenwarenhandlg.
2270

Pensionate!
Brautleute!

Fordern Sie Offerte vom (3007

Herforder Spezial-Bettenhaus
E. & F. Maack
Filiale Detmold
Rosental 13.

In Lage

nimmt die **Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung** Heidensche Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. **Trauerbriefe** u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Die Vergebung der

Brennstoffe

für die Standortanstalten in Detmold findet am **Montag, 11. d. M., vormittags 11 Uhr,** in öffentlicher Verdingung statt. Die Bedingungen liegen beim Heeresunterkunftsamt, Meiersfelder Straße 16, zur Einsicht aus. (9004

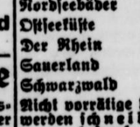
Der Plan über den Bau unterirdischer Telegraphenlinien und Kabelkanäle in Detmold liegt bei dem Postamt in Detmold von heute ab 4 Wochen aus.

Telegraphenbauamt
Paderborn.

Der Plan über den Bau einer unterirdischen Telegraphenlinie in Berlebeck liegt bei dem Postamt in Detmold von heute ab vier Wochen aus. (9002

Telegraphenbauamt
Paderborn.

6.75 Mark



kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht, 1 Meter breit.

Verlangen Sie Angebot
Hermann Hüls
Drahtgeflecht-Fabrik
Bielefeld. (189

Für Vereine!

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig

Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Für die Reisezeit!

Führer

Allgäu	3.—
D. bayr. Hochland	4.—
Berlin	1.50
Engadin	2.—
Harz	3.75
Lüneburger Heide	2.25
München	1.50
Nordseebäder	2.—
Ostseeküste	3.50
Der Rhein	2.—
Sauerland	2.—
Schwarzwald	5.—

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.

Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

„Zur Eiche"
(H. Stebing)
Holzhausen

Heute, Donnerstag abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der Kapelle Schröder Paderborn (10 Mann) Eintritt frei.

Sonnabend, den 9. Juli

Konzert

des Doppel-Quartetts der Detmolder Liedertafel

Landestheater

Freitag, den 8. Juli abends 7.45 Uhr:

Sudermann-Abend!

Schmetterlingsschlacht.

Komödie von Hermann Sudermann.

Sommerpreise:
0.25 bis 2.25 M.

---

350 Achtung! 330

Lippische Schützen!

350-Jahrfeier
der alten
Blomberger Schützen
vom 7.—17. Juli.

Nur Sonntag, 10. Juli, mittags 1.45 Uhr:

Großer historischer Festzug.

Abends: Großes Brillanthöhenfeuerwerk.

An allen Tagen **großes Preisschießen** auf dem neuen Schießstand.
Wertvolle Preise. (9010

Sonntag, den 17. Juli:
Ausschießen eines Wanderpokals
Jedermann kann sich beteiligen.

350 Der Vorstand. 350

Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Stempel
sofort
Hans Götz
Detmold
6210

Empfehle täglich prima

Mast-Lammfleisch

F. C. H. Pieper
Lange Straße

Echter, deutscher

Schäferhund

1 Jahr 4 Mon. alt, m. Stammb., halb dress., ist umständeh. preisw. abzugeb. Wo? zu erfr. in d. Geschst. d. Ldsztg. unter Nr. 8950.

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 9. d. M., vorm. 10 Uhr,** sollen auf dem Lager Wachsmuth hierselbst, Bahnhofstraße

2 Sessel, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 2 Bettstellen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Bad Salzuflen, den 6. Juli 1927.

Reher
Gerichtsvollzieher.

Kurtheater.

Donnerstag, 7. Juli abends 8 Uhr:
Lustspielabend!

Menagerie

3 Einakter von Goetz.
Spatz vom Dach
Taube in der Hand
Hund im Hirn.

Plakate

mit dem Aufdruck
Wohnung f. Kurgäste
Zimmer frei
Privat-Mittagstisch
hält vorrätig
Buchhandlung
Paul Franz
Bad Salzuflen

Inserieren bringt Gewinn

Zeitschriften

Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz